

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546
Redaction u. d. Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 126.

Freitag, den 31. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 31. Mai l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung
ergebnist eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a die Versicherung der Stadt Wiesbaden gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht;
 - b Verwerthung des alten Theaters, insbes. die anderweitige Regelung der auf dem Grundstück ruhenden Servitute;
 - c Neuwahl je eines Armenpflegers für das 6. und 7. Quartier des 8. Armenbezirks;
 - d anderweitige Vergebung des Restes der Canalisationsarbeiten in der südlichen Ringstraße, und Entlassung des bisherigen Unternehmers aus dem Vertragsverhältnis;
 - e Durchführung der für die Westseite der Mainzerstraße in Aussicht genommenen neuen Straßen- u. Baufluchtlinien durch das den Erben J. v. Trapp gehörige Grundstück ohne Umfahrung der beiden Gartenhäuschen.
2. Antrag des Herrn Stadtverordneten Flindt, die Anlage einer electrischen Bahn von Wiesbaden nach Sonnenberg, betreffend.
3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a den Entwurf für die Anlage einer neuen Straße von der Lessingstraße nach der Ringstraße durch das Bauquartier zwischen Victoria- und Mainzerstraße;
 - b den Bauplan und Kostenanschlag für das zu errichtende Armen-Arbeitshaus;
 - c die Beschaffung von Pflastersteinen für die Marktstraße und den Michelsberg und die dadurch bedingte Ueberschreitung des Kostenanschlages;
 - d den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Franz Abtstraße und Platterstraße (Districte „Am Todtenhof“ und „Weiherweg“).
4. Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend den Ankauf der Urban'schen Hofraithe an der Seerobenstraße.
5. Antrag des Wahlausschusses, betreffend die Wahl eines Mitgliedes des Finanz-Ausschusses an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtverordneten Reuß.
6. Antrag des Magistrates:
„Die Stadtverordneten-Versammlung wolle sich principiell darüber schlüssig machen, ob sie die Herstellung einer electrischen Bahn nach Sonnenberg mit Hochleitung für dringlich u. zweckmäßig hält.“

Wiesbaden, den 27. Mai 1895.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. Juni d. Js., Nachmittags 5 Uhr, soll eine der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Wiese in der „Kimbelswies“ von 13 ar 23,50 qm an Ort und Stelle auf unbestimmte Zeit öffentlich verpachtet werden.

Zusammenkunft am Eingang der Blücherstraße.

Wiesbaden, den 29. Mai 1895.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Juni d. Js., soll die diesjährige **Grasnutzung** von dem Gelände zwischen der Kläranlage und Schlachthausanlage, District „Würzgarten“, zusammen 5 Morgen 60 Ruthen haltend, in 6 Abtheilungen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei der neuen

Gasfabrik auf der Mainzerstraße.

Wiesbaden, den 29. Mai 1895.

691 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Juni d. Js., Nachmittags, soll ein an der Mainzerstraße bei der neuen Gasfabrik belegenes städtisches **Grundstück**, No. 4570 des Lagerbuchs, von 34 ar 68,25 qm, an Ort und Stelle auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei der neuen Gasfabrik.

Wiesbaden, den 29. Mai 1895.

690 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juni d. Js., soll die diesjährige **Grasnutzung** von den nachverzeichneten städtischen Grundstücken:

1. von dem Holzlagerplatze an der Platterstraße;
2. von der Dreispitze vor dem neuen Friedhofe und von der Böschung längs der Friedhofsmauer;
3. von einer Wiese „Alterweiher“ von 35 ar 11,25 qm;
4. von einer Wiese daselbst von 20 ar 62,25 qm;
5. von 36 ar 78 qm und 48 ar 26,50 qm (Wiesen bei der Leichtweishöhle);
6. von der Fläche vor dem Münzbergstollen;
7. von 9 ar 28 qm „Brunnenleitungswiese“ im Distr. Adamsthal;
8. von ca. 13 ar Wiese in der „Stockwiese“ bei Clarenthal

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Morgens 1/9 Uhr auf der Platterstraße am Wolfenbruchwege.

Wiesbaden, den 29. Mai 1895.

689 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Für das städt. Krankenhaus sollen nachbenannte **Reinengeräthe** im Submissionswege vergeben werden.

- 300 Betttücher,
- 300 weiße Gebildhandtücher,
- 100 Badehandtücher,
- 50 Küchenhandtücher,
- 50 Männerhemden,
- 50 Frauenhemden,
- 80 blaue Schürzen,
- 50 bunte Kissenbezüge
- 24 Frauenkleider,
- 12 Männer Röcke,
- 12 Männerhosen,
- 70 Nachjacken,
- 150 Unterlagen,
- 100 Bindeln,
- 24 Matrazenschoner,
- 50 Handtücher für die 1. Cl.,
- 24 Kissenbezüge für die 1. Cl.

Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Reinengeräthe“ versehen bis Dienstag, den 18. Juni c., Vormittags 10 1/2 Uhr, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen, sowie die betreffenden Muster zur Einsicht vorliegen.

Wiesbaden, den 22. Mai 1895.

680 Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. Mai d. Js., Nachmittags 3 Uhr, sollen aus dem Nachlasse der Wittve des

Gerichtsbieners Leonhard Schaf

1 Schreibsekretär, 1 runder Tisch, 2 vieredrige Tische, 1 Sopha, 1 Sessel, 1 Nähtisch, 1 Regu-

Anzeigen:
Die gewöhnliche Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Kurzworte 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Kurzworte 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

latur, verschiedene Bilder, Spiegel, Vorhänge, Küchenmöbel und Küchengeräthe u.

in dem Hause **Kellerstraße 22** hier, P., gegen **Baarzahlung** versteigert werden.

Wiesbaden, den 29. Mai 1895.

4215 Im Auftrag: **Kaus**, Magistr.-Sekretär.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Mohr innegehabten **Laden- und Wohnräume** in dem Hause **Goldgasse 10** bestehend in einem Laden nebst Ladenzimmer, 1 Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer Küche, 1 Mansardenzimmer, zwei Kammern und zwei Holzställen sollen auf den 1. October d. Js. anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens 15. Juni d. Js. beim Stadtbaumeister Zimmer Nr. 41 einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1895.

Stadtbaumeister Abth. für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: **Genzmer**.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 30. Mai 1895.

Geboren: Am 25. Mai dem Lünzgergehülfen Ludwig Schmidt e. T., R. Frieda Margarethe Mathilde Caroline Christine. — Am 26. Mai dem Küstergehülfen Franz Ebnig e. T., R. Elsa Franziska Catharina Martha. — Am 26. Mai, dem Tapezierer Georg Stemmler e. S., R. Ernst Albert Georg. — Am 26. Mai dem Maschinenmeister Ludwig Faust e. S., R. Carl Ludwig. — Am 27. Mai dem Kutsher August Becht e. T., R. Elsa. — Am 28. Mai dem Schlossergehülfen Heinrich Faust, e. T., R. Maria Emilie.

Aufgeboten: Der Kutsher Carl Conrad Friedrich Friedrich und Wilhelmine Philippine Johanneette Rüder, beide hier. —

Verheirathet: Am 30. Mai, der Braumeister Carl Sturm zu Bern und Philippine Dorothea Nina Mayer hier. — Der Sergeant der 1. Comp. Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 August Schlothauer und Frieda Maria Therese Christiane Caroline Donat beide hier. — Der Bureaugehülfe Nikolaus Schäfer und Margarethe Elisabeth Kiefer, beide hier. — Der Hausdiener Leonhard Frank und Anna Martha Steinbach, beide hier. — Der Kaufmann Heinrich Simon zu London und Eugenie Hirsch hier.

Gestorben: Am 29. Mai, die unverheirathete Privatierin Emilie von Beumelburg von Dresden alt ca. 46 J. — Am 29. Mai, Franziska, geb. Grimm, Wwe. des Amtsrichters Carl Frankenfeld von Viebrich, alt 51 J. 9 M. 29 T. — Am 29. Mai der Schreiner Johann Carl Ruß, alt 58 J. 7 M. 2 T. —
Königl. Standesamt.



Freitag, den 31. Mai, Nachmittags 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

Von 4—6 Uhr:

Concert des städtischen Curorchesters

- unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.
1. Festmarsch in C-dur Gounod.
 2. Ouverture zu „Elverhoi“ Kuhlau.
 3. Lied an den Abendstern a. „Tannhäuser“ Wagner.
 4. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlioz.
 5. Die Fischerinnen von Procida, Tarantelle Raff.
 6. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
 7. Andante religioso für Violine Thomé.
 8. II. ungarische Rhapsodie Liszt.

Von 6—8 Uhr:

Concert der

Capelle des Füs. Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80
unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Hrn. Fr. W. Münch.

1. Parade-Marsch Leonhardt.
2. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
3. Divertissement des L. Acta a. „Lohengrin“ Wieprecht.
- zusammengestellt Strauss.
4. Donau-Weibchen, Walzer Leoncavallo.
5. Intermezzo aus „Der Bajazzo“ E. Bach.
6. Finale aus „Ariele“ W. Ganz.
7. Concert-Galopp Král.
8. Kurze musikalische Notizen, Potpourri

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 126.

Freitag, den 31. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Zur politischen Lage.

Aus Berlin, 29. Mai, wird uns geschrieben:

Den Agrariern wird von einem offiziellen Organ, dem „Verl. Pol. Nachr.“, vorgerechnet, was alles für sie geschehen sei seitens der Regierung und daß sie keinen Grund hätten, der Regierung Bässigkeit gegenüber der Landwirtschaft zum Vorwurf zu machen. Man kann nicht leugnen im Hinblick auf die Zusammenstellung, daß in der That Manches geschehen ist, jedoch wesentlich zu Gunsten des Großgrundbesitzes, nicht des ländlichen Kleinbesitzes. Daß der letztere am meisten der Unterstützung bedarf, weil ihm fast ganz die Hilfsquellen fehlen, mit denen der Großgrundbesitz wenigstens die äußerste Noth abzumenden vermag, z. B. der Personalkredit, muß einleuchten. Gerade darauf hat Graf Kanitz in der letzten Reichstags-Sitzung hingewiesen, daß seine Partei mit leeren Händen vor den Bauer hintrete, und eine Erwiderung vom Bundesrathstische blieb aus. Immerhin wäre es ganz wirksam gewesen, wenn damals Graf Posadowsky oder ein anderer Regierungsvertreter das Bild entrollt hätte, das jenes offiziöse Organ eine halbe Woche später entwirft. Die nachträgliche Beweisführung wird schwerlich großen Eindruck im Lande erzielen. Die Regierung hat den rechten Augenblick zur Entgegnung verpaßt. Natürlich wird das von ihren Gegnern ausgenutzt: „Die Regierung wußte nichts zu antworten; wir hatten also Recht!“

Unter solchen Umständen sind „Sprechminister“, welche Erfahrung im parlamentarischen Verkehr besitzen, wie Herr v. Bötticher, Frhr. v. Marschall, geradezu unentbehrlich. Diejenigen, die sehr lebhaft die Verabschiedung dieser „Ranchefiermänner“ befürworten, scheinen nicht zu bedenken, welche Verlegenheit dadurch unter Umständen für die Regierung heraufbeschworen werden könnte. Es blieben als „Sprechminister“ im Reichstag nur noch Graf Posadowsky und Herr v. Koller. Der Minister des Innern aber ist nicht eben erfolgreich in seinen Reden. Finanzminister Riquel vermeidet trotz seiner rhetorischen Kunst den heißen Boden des Reichstags. Vielleicht aber verfolgen die Gegner der Staatssekretäre v. Bötticher und Frhr. v. Marschall noch den Nebenwed, daß die Regierung ihre befähigten Debatter verliert, damit gewisse Forderungen keinen kräftigen Widerspruch erfahren können. Graf Caprivi war nicht zum wenigsten darum den Hochkonservativen „ein Dorn im Auge“, weil er eine, oft satyrische Erwiderung stets in Bereitschaft hatte.

Die Wiederkehr des vor Jahren unerledigt gebliebenen Trunksuchts-Gesetzentwurfs ist mit Bestimmtheit angekündigt. Offenlich wird der Entwurf zuvor einer gründlichen Umarbeitung unterzogen. Bestimmungen wie diejenige, daß der Wirth seinem Gast, der sich im Trinken jubelt zumuthete, nach Hause schaffen lassen sollte, oder die andere, die dem Wirth die schwierige Verpflichtung zur Prüfung auferlegte, ob der Gast die bestellte Quantität an Getränk noch „vertragen“ könne, — diese Vorschriften boten mehr Stoff zur Erheiterung, als zu ernsthafter Beurtheilung. Wichtiger als die Bekämpfung der Trunksucht, die mit Polizeimitteln — die Wirkungslosigkeit drakonischer Gesetze in einigen Staaten der nordamerikanischen Union beweist das — doch nur sehr geringe Besserungsergebnisse erzielen dürfte, erscheint die endliche Fertigstellung eines Gesetzentwurfs über die Behandlung jugendlicher Verbrecher und verwahrloster Kinder. In letzter Zeit hat ja der Procentsatz der jugendlichen Verbrecher eine kleine Abnahme erfahren. Dennoch ist auch heute noch ihre Zahl eine erschreckend große. Statt die Zeit mit der Verathung der Umsturzvorlage hinzubringen, wäre es zweckmäßiger gewesen, dem Umsturz die Wurzeln abzugraben, darauf bedacht zu sein, daß verbrecherischen Neigungen Jugendlicher durch staatlich überwachte Erziehung usw. rechtzeitig und energisch begegnet werde. Auf diesem Gebiet war eine Einigung der Parteien unschwer zu erzielen.

Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Der direkte Verkehr zwischen Staatsmännern und Presse, ein wenigstens bei uns in Deutschland ziemlich seltener Fall, kommt in Aufnahme. Und gerade Herr v. Koller, der eben sonst nicht fortschrittlichen Ideen huldigt und auch nicht zu den Protektoren von Litteratur und Presse gerechnet wird, — noch ist sein Vortrag über die Kunst, den er im preussischen Abgeordnetenhaus hielt, in frischer Erinnerung — Herr v. Koller bricht tapfer mit der Ueberlieferung, daß ein Staatsmann, vor der Öffentlichkeit wenigstens, unnahbar für die Presse sein soll. Der Minister sandte kürzlich der „Post. Ztg.“ eine Berichtigung, und nun erhält auch die

Redaktion des „Verl. Tagebl.“ ein sehr verbindliches und beinahe gemüthliches Schreiben. Nur ist der Minister bekräftigt, daß „man immer an Nachrichten zweifle, die er den verehrlichen Redaktionen zugehen lasse.“ Gemeint sind wohl die Meldungen der „Verl. Korresp.“; Herrn v. Koller's persönliche Glaubwürdigkeit ist noch nie in Frage gestellt worden. „Berehrliche Redaktion.“ Wie klingt der Ton von dieser Seite neu und ungewohnt! Es wäre zu wünschen, solche Art mit der Presse umzugehen, machte Schule. Fürst Hohenlohe ist da mit gutem Beispiele vorgegangen. Sicherlich wird die Presse, wenn sie in den „oberen Regionen“ mehr Würdigung findet, auch ihrerseits bemüht sein, Höflichkeit mit Höflichkeit zu vergelten.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 30. Mai.

Deutschlands auswärtiger Handel.

Das vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebene April-Heft der monatlichen Nachweisungen über den Auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets schließt in der Einfuhr für den Monat April 1895 mit einer Hauptsumme ab, von 25,915,103 (100) kg gegen 26,601,508 (100) kg des gleichen Vorjahrsmonats, also um 686,405 (100) kg weniger als im April des Vorjahres. Die Gesamteinfuhrmenge für das erste Drittel des Jahres 1895 ergab 82,446,407 (100) kg gegen 92,892,932 (100) kg des gleichen Vorjahrszeitraums, also um 10,446,525 (100) kg weniger. Nach Abzug des Edelmetallverkehrs bleiben für die übrigen Artikel 25,914,653 (100) kg Einfuhrmenge im April 1895 und 23,444,240 (100) kg für Januar/April 1895.

Die Ausfuhr ergab im April 1895 eine Menge von 19,707,817 (100) kg gegen 17,104,222 (100) kg des gleichen Vorjahrsmonats also um 2,603,595 (100) kg mehr und für das erste Drittel des Jahres 1895 eine Gesamtausfuhrmenge von 70,370,528 (100) kg gegen 68,062,521 (100) kg des gleichen Vorjahrs-Zeitraumes, also um 2,308,007 (100) kg mehr. Nach Abzug des Edelmetallverkehrs verbleibt für den April eine Ausfuhrmenge von 19,707,698 (100) kg und für die 4 Monate Januar/April 1895 von 70,369,525 (100) kg.

Die Russen in Kiel.

Je näher die feierliche Eröffnung des Nordostsee-Kanals rückt, desto lärmender gebärden sich die französischen Chauvinisten. Die geringe Reizung, die man in Petersburg an den Tag legt, sich von den thörichten Empfindungen der Verbündeten von Kronstadt und Toulon beeinflussen zu lassen, ist für die Franzosen nicht ohne Bitterkeit, und wird man auch in Deutschland sich weit davon entfernt halten, in der Ueberschätzung des russischen Flottenbesuchs unsere westlichen Nachbarn nachzuahmen, so wird man doch gerade ihren Verdruss darüber mit einiger Schadenfreude empfinden. Noch haben die französischen Blätter nicht einmal darauf aufmerksam gemacht, daß ein russischer Großfregatte, des Jaren Oheim Alexis, zum Kommando der nach Kiel abgehenden russischen Flottenabtheilung ausersehen ist. Ohne derartigen internationalen Höflichkeiten ein übertriebenes Gewicht beizulegen, kann man ihnen eine gewisse systematische Bedeutung doch nicht absprechen, sowie die Besserung der deutsch-russischen Beziehungen unverkennbar bleibt, auch wenn es sich nicht bestätigen sollte, daß der Jar in einem sehr herzlich gehaltenen Handschreiben dem Kaiser für Deutschlands Mitwirkung bei Lösung der ostasiatischen Wirren gedankt habe.

Der französische Chauvinismus übersteigt nachgerade alle Grenzen. Die Blätter wissen jetzt zu berichten, daß Pasteur den ihm anlässlich der Kieler Festlichkeiten angebotenen Orden pour le mérite abgelehnt habe. Darob große Freude bei den Chauvins. Unter dem Vorwand große Freude bei den Chauvins. Unter dem Vorwand, ist sogar ein Ausschuss zusammengetreten, um eine öffentliche Ehrung für Prof. Pasteur vorzubereiten. Prof. v. Eschmarch's Wahl zum Mitglied der Académie de Médecine veranlaßt neue Ausbrüche des Unwillens deutsch-feindlicher Blätter. „Ant.“ fragt, ob alle Pariser Akademien sich grundsätzlich germanisiren wollen? Sechs Mitglieder der Académie haben übrigens gegen Eschmarch's Wahl stillschweigend Verwahrung eingelegt, indem sie bei der Abstimmung unbeschriebene Stimmzettel abgaben.

Eine kleine Besserung der griechischen Finanzen

Will man in Athen wahrgenommen haben, und von den

Staatsgläubigern Griechenlands werden hieran schon Hoffnungen geknüpft. Man jubelt nur nicht zu früh, im Geldvergeben sind alle griechischen Staatsmänner ebenso groß, wie klein im Bezahlen. Wir wollen erst mal abwarten, ob hier den Staatsgläubigern nicht ein Köder hingeworfen werden soll, um die Aufnahme einer erneuten Anleihe irgendwo zu ermöglichen. Die griechischen Minister haben in dieser Geldfrage bisher eine so ruppige und niedrige Gesinnung gezeigt, daß die Gläubiger keinerlei Nachgiebigkeit zeigen dürfen, wenn sie etwas erreichen wollen.

Ein wichtiger Schritt Japans.

Bekanntlich wird zwischen Deutschland und Japan über einen neuen Handelsvertrag, dem jedenfalls der zwischen England und Japan abgeschlossene zu Grunde gelegt werden wird, verhandelt. Deshalb ist die Mittheilung von Interesse, daß dieser am 16. Juli v. J. abgeschlossene Vertrag, welcher jedoch nicht vor Ablauf von mindestens 5 Jahren nach der Unterzeichnung in Kraft treten soll, in dem gleichzeitig unterzeichneten Protokoll folgende wichtige Bestimmung enthält: „Die japanische Regierung wird vor Aufgabe der britischen Consulargerichtsbarkeit in Japan den internationalen Konventionen für den Schutz des gewerblichen Eigenthums und des geistigen Eigenthums beitreten.“

Deutschland.

* Berlin, 29. Mai. (Hof- und Personalnachrichten.) Unser Kaiser hörte am Mittwoch früh im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts, begab sich sodann nach Berlin und hielt auf dem Tempelhofer Felde ein Exercieren der 2. Garde-Infanteriebrigade ab, und zwar aus Anlaß des Jahrestages der vor sieben Jahren im Charlottenburger Schlosspark vor dem Kaiser Friedrich abgehaltenen Heerschau. Hierauf begab sich der Kaiser nach dem kgl. Schlosse, nahm dort die Meldung des früheren kommandirenden Admirals Frhr. v. d. Golt entgegen und empfing den Staatssekretär von Bötticher, sowie den Kriegsminister v. Schellendorf zum Vortrage. Nachmittags wohnte der Monarch in der Jungfernhaide einem Schießen der Offiziere des Garde-Füsilierregiments bei und kehrte Abends nach Potsdam zurück.

— Anlässlich des Jahrestages der letzten Parade des Kaisers Friedrich versammelte der Kaiser die 2. Garde-Brigade auf dem Tempelhofer Felde, hielt eine Ansprache über die Bedeutung des Tages und verlieh den Fahnen des 2. und 4. Garde-Regiments und des Garde-Füsilier-Regiments die Kette des Hohenzollerschen Hausordens, die alsbald an den Fahnenbändern befestigt wurde.

— Bei der heutigen Besichtigung der Truppen auf dem Tempelhofer Felde stürzte der Flügeladjutant des Kaisers Oberlieutenant v. Nolte mit dem Pferde und zog sich eine leichte Quetschung am Knie zu.

— Das große neue Stempelsteuergesetz, welches auch für Wohnungsmiethen ein ganz neues Steuerverfahren zur Geltung bringt, wird den preussischen Steuerzahlern nicht erspart. In der Kommission des Abgeordnetenhauses ist die Vorlage schon genehmigt und auch im Plenum des Landtages unterliegt die Annahme nach Pfingsten keinem Zweifel.

— Die Arbeiten für die Eröffnungsfeier des Nordostseekanals werden sehr flott betrieben, und es wird wohl weit mehr geschaffen, als man bisher wusste, resp. vermuthete. Ob die vom Reichstage für die Feier bewilligten Gelder genügen werden, erscheint unter solchen Umständen nicht gerade sicher, obwohl die Summe bekanntlich nicht eben gering ist. Bedauerlich ist, daß man dem speculativen Unternehmertum das Tribünenbauen nicht verwehrt hat. Die Kosten des Kanalwerkes werden vom ganzen Volke getragen, es kann aber nicht Jeder noch so und so viel Mark für einen Tribünenplatz zahlen. Bei solcher Fete sollen Alle gleich sein!

— Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: In der morgigen Sitzung des Bundesraths werden voraussichtlich die Entwürfe eines Vorsehenges und eines Depot-Gesetzes im Plenum zur Verathung kommen. Auch dürfte die Verathung der veränderten Instructionen des Bundesraths zur Ausführung des Viehseuchengesetzes vom 12. Februar 1881 sowie des Abgabentariifs für den Nordostseelanal demnächst bevorstehen.

— Verschiedene neue schwere Vertrauensbrüche von Seiten Bankiers gegenüber ihrer

Privatbankenschaft werden berichtet. Wie bedauerlich es ist, daß das neue Börsenreformgesetz immer noch im Rauch hängt, statt endlich einmal auf den Tisch gesetzt zu werden, das ersieht man daraus.

* **Kiel, 30. Mai.** Die Untersuchung des künftigen Torpedoboots seitens der Staatsanwaltschaft ergab, daß die Bedienungsmannschaft des Kessels allein die Schuld an der Katastrophe trifft. Konstruktions- oder Materialfehler seien ausgeschlossen.

* **Leipzig, 29. Mai.** Auf 93 Neubauten stellten etwa 1200 Maurer die Arbeit ein. Sie verlangen einen Stundenlohn von 45 Pfg.

* **München, 29. Mai.** Den Fuchsmühlern wurde vorgestern das Urtheil zugesellt; sie werden Berufung beim Reichsgericht anmelden, obwohl ihr Verteidiger Rechtsanwalt Bernstein dies für unklug erachtete und die Beschneidung des Gnadenweges empfahl.

* **Karlsruhe, 29. Mai.** Der Reichstagspräsident von Buol ist nicht zum Landgerichtsdirektor ernannt worden.

Ausland.

* **Wien, 29. Mai.** Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung waren 135 Gemeinderäthe anwesend. Lueger leitete den Wahlgang. Beim ersten Wahlgang erhielt Lueger 67 Stimmen, 64 Stimmzettel waren leer, 4 Stimmen waren gesplittet. Da zur Wahl 70 Stimmen erforderlich sind, wurde der zweite Wahlgang vorgenommen. In demselben erhielt Lueger 68 Stimmen und im dritten Wahlgang mit Hilfe von Wilden und Liberalen 70 Stimmen, also die erforderliche Stimmzahl. Die Gaßlerien klatschten lebhaften Beifall. Lueger unterbrach die Sitzung und zog sich mit seinen Parteigenossen zur Besprechung zurück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Lueger, daß er die Wahl nicht annehme, und ordnete sofort den vierten Wahlgang an, gegen den die Liberalen als geschäftsordnungswidrig lebhaft protestirten. Beim vierten Wahlgang erhielt Lueger nur 65 Stimmen. Lueger schloß sodann die Sitzung mit der Erklärung, er werde Freitag die Wahl fortsetzen lassen. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Rathhaus angesammelt und schrie: „Gott Lueger, nieder mit den Juden!“ der liberale Abgeordnete Koste wurde auf dem Wege vom Rathhause in den Reichsrath mit Pflursteinen seitens johlender Menschenmengen begleitet. Lueger drängte auf die Auflösung des Gemeinderathes, weil er von Neuwahlen eine große Majorität seiner Partei erwartet.

* **Pest, 29. Mai.** Der Congreß der griechisch-orientalischen Kirche sollte vorgestern in Hermannstadt den Beschluß, die neuen kirchenpolitischen Gesetze mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen. Nur kirchliche Ehen sollten anerkannt und die Gläubigen verpflichtet werden, sich kirchlich trauen zu lassen, wenn sie eine gültige Ehe schließen wollten.

* **Rom, 29. Mai.** Der Cardinal Russo-Scilla ist heute früh 7½ Uhr gestorben. (Luigi Russo-Scilla war geboren zu Palermo am 16. April 1840, und zum Cardinal ernannt am 14. December 1891.)

* **London, 29. Mai.** „Daily News“ schreibt, die Regierung erkenne die Nothwendigkeit von Vorarbeiten für die Anlage einer Eisenbahn zwischen Bombassa und dem Victoria-See an.

* **London, 29. Mai.** Die „Times“ meldet aus den Vereinigten Staaten von America, Präsident Cleveland werde wahrscheinlich Sapard, dem Gesandten in London, das durch den Tod Greshams erledigte Portefeuille des Staatssekretärs des Aeußeren anbieten.

Locales.

* **Wiesbaden, 30. Mai.**

* **Se. Maj. der König von Dänemark** hatte gestern die Herren Oberst von Weise, Kommandeur des Füß. Regts. von Gersdorff (heß.) No. 80 und Oberstlieutenant Sieg, Kommandeur des Thür. Infanterie-Regts., dessen Chef bekanntlich Se. Majestät ist, mit einer Einladung zum Diner beehrt. Der Monarch, welcher Ende nächster Woche seine hiesige Cur beendet haben wird, beabsichtigt direkt von hier nach seiner Residenz Kopenhagen zurückzufahren.

* **Bismarck-Denkmal.** Weitere Beiträge gingen ein: Von Herrn Friedr. Dorer, Fabrikant 20 M., Herrn Eugen Zimmermann, Fabrikant 20 M., Herrn M. J. Bey, Buchhalter 3 M. und durch Herrn J. J. Heide: von Herrn Burghard, Rentner 10 M.

* **Bäderfrequenz.** Wiesbaden 34,727, Baden-Baden 13,548, Ems 2291, Kreuznach 761, Münster a. St. 189, Rausheim 2384, Schwalbach 421, Weilbach 13.

* **Blumen-Corso.** Allem Anscheine nach ist es mit dem Corso am 31. Mai gelungen, diesen reizenden Veranstaltungen, welche in früheren Jahren unter Theilnahme von Kaiser Wilhelm I., des Prinzen Carl von Preußen, des Königs von Belgien und vieler anderer Fürstlichkeiten, so glänzenden Verlauf nahmen, wieder Leben in unserer Stadt zu geben. Viele Besitzer von Equipagen und auch Reiter hielten bei der ersten Corsosahrt noch zurück, aber nun, nachdem „das Eis gebrochen“, hat es den Anschein, als wäre man Feuer und Flamme in den betreffenden Kreisen für den am Samstag dieser Woche auf dem Curssaal-Platz bevorstehenden Blumen-Corso, der um 5½ Uhr Nachmittags unter Theilnahme von 2 Musikcorps — das eine vor dem Curssaal, das andere vor dem Schillerdenkmal — stattfinden und an welchen sich eine Abtheilung der Theilnehmer im Curssaal anschließen wird. Viele Wagenbesitzer werden, wie wir vernehmen, ganz besondere Aufwendungen zur Ausschmückung ihrer Equipagen und Pferde machen und auch aus Mainz, dem Rheingau, sogar aus Frankfurt werden Theilnehmer eintreffen. Nach den Pfingst-Freiertagen ist man „abgespannt“ und gerade der Pfingst-Samstag führt zahlreiche Ankömmlinge unserer Stadt zu; sie werden

hier ein günstiges Saison-Bild sehen, das ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird, zum Bortheil unserer Stadt. Aber auch in den an dem Corso theilnehmenden geschäftlichen Kreisen sollte man die Veranstaltung nicht als eine Gelegenheit zur Erzielung hoher Preise betrachten, sondern deren Einbringung unterstützen; dies sollten besonders die Blumen-Verkäufer berücksichtigen und für billige Werblumen sorgen. Das brauchen nicht immer kunstreiche Bouquets zu sein, billige Straußchen und einzelne Blumen, auch Feldblumen, Fliederzweige u. s. w. Für einige Marktstände einige Dutzend Blumen, bezw. Werbouquets, zu haben sein, sonst kann sich kein Blumen-Corso entfalten. Hier muß es der große Umsatz und nicht der nachherige Gewinn an einem einzelnen Blümchen thun. Die hiesigen Gärtnereien werden gewiß hier das Richtige zu schaffen wissen. Auch im Interesse der hiesigen Fuhrhalter dürfte es sich empfehlen keine zu hohen Preise für die kaum einstündige, die Pferde gar nicht anstrengende, Fahrt zu nehmen und durch Bereitstellung ihres hübschen Geschirres die Ehre unseres renommirten Droschkenwesens aufrecht zu erhalten. — Wir machen darauf aufmerksam, daß Wünsche betreffend die Theilnahme am Blumen-Corso am Samstag und die Ausstellung der dazu erforderlichen Karten gerne auf der Hauptkasse des Curshauses entgegengenommen werden. — Auf vielfachiges Verlangen werden bei dem Blumen-Corso am Samstag reservirte Stühle in begrenzter Zahl durch die Curdirektion vor dem Curssaal aufgestellt werden. Karten zu 1 Mark für Benützung eines reservirten Stuhles während des Corsos, wolle man möglichst vorher an der Hauptkasse lösen.

* **Der neue Provinzial-Steuerdirektor.** Herr Geheimrath Schmitt aus dem Finanzministerium ist zum Provinzial-Steuerdirektor in Hessen-Rhassau ernannt worden.

* **Sein 25-jähriges Dienstjubiläum** feiert am 1. Juni der Kgl. Steuerrath Herr Kunge.

* **Die Jubiläums-Ausstellung des Gewerbevereins** (sowohl die Abtheilung von Vorkurs-Arbeiten, wie diejenige für Vorkursmittel und Schüler-Zeichnungen) naht sich der Vollendung. Diese nimmt die sämtlichen zu diesem Zwecke sich eignenden Räumlichkeiten des Gewerbegebäudes ein und dürfte bei ihrer Reichhaltigkeit und sorgfältigen Zusammenstellung, besonders an den Pfingstfeiertagen, um so mehr auf einen sehr zahlreichen Besuch rechnen können, als dieselbe während des ganzen Tages (vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—6 Uhr) geöffnet und der Besuch für jedermann unentgeltlich ist. Besonders sehenswerth wird die Abtheilung für Vorkursmittel und Modelle sein. Die Eröffnung sämtlicher Ausstellungs-Arbeiten soll am nächsten Samstag, vormittags 11 Uhr, von hiesigen gehen. Zu dem aus diesem Anlaß zu veranstaltenden Feste sind, wie wir hören, Einladungen ergangen an die Spitzen der Regierung, der kommunalständischen und städtischen Behörden. Die Ausstellung bleibt vom Samstag an ununterbrochen bis zum 18. Juni in den angegebenen Tagesstunden dem Publikum zugänglich.

* **Jubiläumfeier des Realgymnasiums.** Wie wir vernehmen wird der morgen Freitag um 10 Uhr im Kurssaal stattfindende Festakt öffentlich sein, sodaß diejenigen, welche der Feier beizuwohnen wollen, keine besondere Karte zu lösen brauchen. Indessen sind die vorderen Plätze im Saal für die eigentlichen Festtheilnehmer reservirt.

* **Flaggensführung auf Gebäuden der höheren Lehranstalten.** Die den Provinzialhochschulen mitgetheilten Vorschriften über Flaggensführung auf Staatsgebäuden hatten zu der Frage Veranlassung gegeben, an welchen Tagen auf den Gebäuden der höheren Lehranstalten Flaggen zu hissen sind. Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens hat daher der preussische Unterrichtsminister bestimmt, daß dieses außer an den Geburtstagen des Kaisers, der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich und des Kronprinzen, am 2. September zu geschehen hat.

* **Sonderzug Frankfurt-Strassburg.** Der Sonderzug Frankfurt a. M.-Strassburg am 31. Mai fährt in Frankfurt a. M. Hauptbahnhof um 2.10, in Mainz um 3.05 und in Worms um 4.06 Uhr Nachm. ab. Der Preis der 7 Tage gültigen Rückfahrkarten beträgt: ab Frankfurt a. M. 2. Kl. 14.80 M., 3. Kl. 10.60 M., ab Mainz 2. Kl. 14.00 M., 3. Kl. 9.80 M., ab Worms 2. Kl. 11.10 M., 3. Kl. 7.80 M. Es sei auch darauf aufmerksam gemacht, daß zur Zeit in Strassburg eine Industrie- und Gewerbeausstellung stattfindet.

* **R. Arbeiterfahrkarten.** Die Personenzüge in jeder Richtung, zu welchen Arbeiterfahrkarten Gültigkeit haben, sind gegen den Winterfahrplan wesentlich vermehrt worden, wie auch durch Schalterauslag in den inneren Räumen der Stationsgebäude ersichtlich ist.

* **Schießübungen.** Von nächster Woche ab werden die Schießübungen bei Frauenstein ihren Anfang nehmen.

* **Eine Aktien-Gesellschaft Augusta-Victoria-Bad und Hotel Kaiserhof** wurde gestern hier mit einem Aktienkapital von 1,700,000 konstituir.

* **Eine freudige Pfingst-Überraschung** wurde den Bediensteten in den Verhältnissen der Staatsbahn zu Theil, da ihnen dieser Tage eine Tagelohn-Zulage in zufriedenstellender Höhe von der Bahnverwaltung bewilligt wurde.

* **Krankentassenwesen.** Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist der Kranken- und Sterbefälle zu Kuppenheim (E. H.) und der Kranken- und Sterbefälle zu Nauorb (E. H.) auf Grund des § 75a des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 die Bescheinigung erteilt worden, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 a. a. D. genügen.

* **Ausflug des katholischen Kaufmännischen Vereins.** Am Sonntag Nachmittag unternahm der hiesige katholische Kaufmännische Verein den angekündigten Ausflug nach dem schön gelegenen Eppstein im Taunus. Trotz der nicht so günstigen Witterung war die Theilnahme so groß, daß der bestellte Extrazug um einen Wagen verlängert werden mußte. Die Ausflügler, deren Zahl über 200 betrug, wurden mit einem Extrazug in kurzer Zeit nach Eppstein gebracht. Der nächste fahrplanmäßige Zug brachte ebenfalls noch 20 Teilnehmer und der Frankfurter Bruderverein war in der schönen Zahl von 40 Personen erschienen. Nach Eintreffen in Eppstein wurde zunächst der im Voraus bestellte Kaffee eingenommen und zog alsdann, unter Vorantritt einer Musikkapelle, die stattliche Zahl von 260 Personen nach dem im schönen Walde gelegenen Festplatz. Hier wurde sofort die photographische Aufnahme der sämtlichen Theilnehmer durch Herrn Photographen Schiffer vorgenommen, die ganz vorzüglich ausgefallen sein soll. Nach diesem fanden unter der Leitung der Herren Büdemeyer und J. Hahn Scherz-Polonaise, verschiedene Spiele mit Preisvertheilung, sowie Französisch und der Rückmarsch nach dem Curssaal vor Sonne gegen 6 Uhr statt. Hierhin zurückgekehrt hielt der geistliche Präses des Vereins, Herr Kaplan Flügel, eine kurze aber gut durchdachte Ansprache, begrüßte die Anwesenden und dankte den Gästen, besonders denen des Frankfurter Brudervereins für ihr zahlreiches Erscheinen. Es fanden noch gemeinschaftliche Lieder, Gesangs- und komische Vorträge statt, bei denen die Herren Reiz, Weiner und Reunzler lobend erwähnt seien. Wegen der Kürze der Zeit konnten nur einige Länze stattfinden. Ein kleiner Theil

der Gesangsabtheilung des erschienenen Brudervereins in Frankfurt unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Weis brachte einige Chöre erst und in schöner Weise zu Gehör, die allgemein große Anerkennung und reichen Beifall fanden. Der zweite Vortragende des Frankfurter Vereins, Herr Künze, sprach seinen Dank für die Einladung und die Hoffnung aus, daß auch der Wiesbadener Verein seiner Einladung zu einem demnächstigen Ausflug ins Rheingau zahlreich Folge leisten möge. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Gesangsabtheilung des hiesigen Vereins unter Leitung des Herrn Firmichen durch den schönen Vortrag des Maien-Liedes gute Fortschritte gezeigt hat. Gegen 1½ Uhr fand in frohlicher und heiterer Stimmung der Rückmarsch mit Musik zur Bahn statt. Die meisten Theilnehmer begaben sich hier nach Eintreffen in den katholischen Vereinslokalen, woselbst die unteren Räume gefüllt wurden. Die Ausflügler blieben noch lange in frohlicher Stimmung beisammen. Allgemein bekundeten die Teilnehmer ihre hohe Befriedigung über den schönen Verlauf des Ausflugs.

* **Concursverfahren.** Ueber das Vermögen der Marwischen Holzwarenfabrik in Schierstein ist das Concursverfahren eröffnet worden.

* **Tiroler-Concert.** Die uns Herr Klitsch mittheilt, finden von Samstag den 1. Juni an täglich Concerte der aus 5 Damen und 2 Herren bestehenden Tiroler-Gesellschaft Brodt und Rainer statt. Bei allen Concertbesuchern der Kronenburg wird diese bestrenommirte Gesellschaft aus dem vergangenen Jahre her noch im besten Andenken stehen.

* **Eine Unsitte der Ausflügler,** die auch hier verbreitet ist, leere Flaschen und dergleichen Dinge, die ihnen entbehrlich geworden sind, überall wegzurufen und liegen zu lassen, hat jüngst im Brunwald bei Berlin arges Unheil angerichtet. Mehrere Knaben vergnügten sich dort mit Fußballspielen. Dabei kam einer von ihnen zu Fall und fiel unglücklichweise auf die Scherbe einer Selterswasserflasche, die sich so tief in den Rücken einbohrte, daß er erheblich verletzt wurde. — Möge dieses Beispiel auch hier zur Warnung dienen.

* **Als Betrug strafbar** ist der Verkauf von aufgefälschten Häringen unter der Bezeichnung als „neue oder frische Rahes-Häringe“. Bei den neuen Häringen ist die Linse im Auge durchsichtig, bei den aufgefälschten aber nicht.

* **Bei dem Veranlassen der heißen Sommermonate** dürfte ein Mittel zur Konservirung von Butter, Eiern, Milch und dergl. während des Transportes, sowie bis zum Verbrauch, von allgemeinem Interesse sein. Ein solches Mittel ist neuerdings von einem deutschen Chemiker erfunden und patentirt worden. Dasselbe zeichnet sich vor anderen Konservierungsmitteln nicht nur durch seine größere Wirksamkeit, sondern auch durch seine einfache Anwendungsweise aus. Die Anwendung findet in einer Lösung statt, die nicht verdorbt und immer wieder von Neuem gebraucht werden kann, wodurch sich die Konservirung ziemlich billig stellen dürfte. Wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Häders in Götting mittheilt, eignet es sich ebenfalls zur Konservirung von Fleisch, Fischen, Obst u., hinterläßt weder Geschmack noch Geruch, und Versuche sind gelungen, mittelst desselben Gewürze monatelang unverändert zu erhalten.

* **Falschmünzer.** Zu Anfang dieses Jahres wurden bekanntlich in Wiesbaden, Mainz und Frankfurt zahlreiche falsche Zweimarkstücke verausgabt. An einem Marktag in Mainz gelang es der Polizei, die Frau eines ehemaligen Bahnbeamten zu verhaften, welche die Falschmünze auf dem Markte ausgab. Sie leugnete entschieden, obwohl sie von verschiedenen Bauernleuten überführt wurde. Trotz ihres Leugnens kam sie in Haft und bald wurden auch nahe Verwandte von ihr in Fildersheim verhaftet. Die bis jetzt schwebende Untersuchung hat nun mit Gewißheit ergeben, daß die hier verhaftete Frau die Verursacherin aller Falschmünzen gewesen ist.

* **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 100 Rgr. M. 12.60 bis M. 13.40. Gerst 100 Rgr. M. 4.— bis M. 5.60. Stroh 100 Rgr. M. 4.— bis M. 4.20.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— **Wiesbaden, 30. Mai.** Ein Concert im Residenztheater ist etwas höchst ungewohntes, und würde auch gewiß nicht viel Anziehungskraft beim Publikum ausüben im Stande sein, wenn nicht der Name Anna Bed-Radele am Kopfe des Concertprogrammes prangte. Frau Bed-Radele war lange Jahre hindurch als Altistin eine Hilde unseres Hoftheaters und der erklärte Liebling des Publikums. Ihre Amneris, Fides, Azucena, Otrud u. s. w. stehen als Kunstleistungen ersten Ranges bei allen Theaterbesuchern im besten Andenken, aber neben diesen hochdramatischen Rollen gelangen dem damaligen Frl. Radele auch besonders feine humoristische Partien, wie ihre schallhafte „Rancy“ in Flotows „Martha“ und „Madame Bertrand“ in „Maurer und Schlosser“ bewiesen. Unter diesen Umständen war es nicht zu verwundern, daß sich gestern trotz der Hitze ein zahlreicher Kreis von Kunstfreunden im Residenztheater versammelte. Frau Bed trug nach der Berlioz'schen Overture „Der römische Carneval“ eine Anzahl ernster und heiterer Gesänge vor, die von innigster Empfindung zeugten und den Zuhörern tief zu Herzen gingen. Der Beifall, der nach jedem Vortrag folgte, wuchs zu einem wahren Sturm an, als die geschätzte Künstlerin die reizenden Lieder „Sagt, wo sind die Weichen hin“, „Das Wiegenlied“ von Müller, Seb. Bach's entzückendes „Willst Du Dein Herz mit schenken“ oder später das stimmungsvolle Lied von Böhm „Zwei Herzen von Liebe“, das „Kinderlied“ von Berger und schließlich den allerliebsten Scherz „Fortschritte der Zeit“ von Peters zum Vortrag brachte. In allen diesen und anderen Liedern bewährte sich das herrliche Organ der Sängerin in voller Künstlerschaft, die vorzügliche Schulung und das innige Kunstverständnis trat auch bei den einfachsten Sätzen so markant hervor, daß das Auditorium ganz entzückt war und neben vielfachen Hervorrufen eine größere Anzahl prächtiger Blumenangebinde spendete, auch nicht eher ruhte, als bis die Sängerin den „Fortschritt der Zeit“ wiederholt und ein weiteres Lied zum Besten gegeben hatte. Frau Bed hat gestern einen vollen Triumph gefeiert und alle mögen es angeht dessen bedauern haben, die Künstlerin nicht mehr am hiesigen Hoftheater wirken zu sehen. Das Programm des Abends gab auch Gelegenheit, Herrn Max Bed als Recitator zu hören. Die Delleman aus Byron's „Manfred“ war eine ernste, große Kunstleistung, die der Künstler höchst erst und mit kraftvoller rhetorischer Gewandtheit vortrug. Neben dem Genannten aber hat Herr Kapellmeister Triebel schöne Kunstgenüsse. Er hatte mit seiner auf 40 Personen verstärkten Kapelle mehrere hier gänzlich unbekannte Orchesterwerke einspielt, so die „Oper ohne Worte“ von Hameant und die symphonische Dichtung „Phaeton“ von Saint-Saens. Die Energie und Mühe, die der Dirigent bei der Einstudirung so schwieriger Ton-Dichtungen verwenden mußte, wurden reichlich belohnt durch deren beifällige Aufnahme im Publikum und wir freuen uns, Herrn Triebel für seine Leistung volle Anerkennung auszusprechen.

brücken zu können. Daß derselbe auch als Componist Talent ent-
wickelt, zeigte der Schlusssatz des kraftvollen und dabei lieblich-
melodischen Festaufzugs aus seiner Oper „Der Lichtenheimer“. —
Residenz-Theater. Morgen, Freitag 31. Mai, findet
also die letzte Vorstellung im Gastspiel-Cyklus der Gebrüder Bed
statt. Am diese Vorstellung noch zu einer besonders interessanten
zu gestalten, hat Herr Caesar Bed zur Aufführung Schiller's
„Räuber“ gewählt, worin er selbst seinen Verehrern diesmal
mit der Darstellung des Franz Moor eine scharfe Charakterstudie
bieten wird. Den Karl Moor spielt als Gast der Heldenspieler
Albert Bagmann, der von seiner Wirksamkeit am hiesigen Hof-
theater dem Publikum aufs vorteilhafteste bekannt ist. Die Regie
hat Herr Caesar Bed übernommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 29. Mai.

□ **Urkundensäufung.** Der Polizeidiener J. H. zu
Radesheim war wegen Unterschlagung und Urkundensäufung
angeklagt. Dem Angeklagten lag es ob, die Waifengelder in Rades-
heim zu erheben und Hsten über die vereinnahmten Gelder zu
führen. Es ist nun nachgewiesen, daß an einzelnen Hsten Kende-
rungen in den einzelnen Beträgen vorgenommen sind. Der Ange-
klagte giebt zu, die Kenderungen vorgenommen zu haben, da die
Summen nicht mit den wirklich erhobenen Geldern gestimmt hätten.
Wegen Urkundensäufung wurde der Angeklagte zu 14 Tagen Ge-
fängnis verurteilt; daß eine Unterschlagung vorliege, wurde nicht
festgestellt.

□ **Wildbirei.** Der Tagelöhner Joh. Sch. und der
Maurer W. A. aus Kiedrich hatten sich wegen gemeinschaftlicher
Wildbirei zu verantworten. Am 28. Februar d. J. bemerkten
zwei Feldhühner aus Kiedrich, daß die beiden Angeklagten in
den Wald gingen. Da die beiden Feldhühner wußten, daß die
Angeklagten Wildbirei trieben, so beschloffen sie, ihnen zu folgen
und sie zu beobachten. Wirklich hörten die im Walde aufgestellten
Feldhühner einen Schuß fallen und sahen auch den Rauch des-
selben aufsteigen, auch sahen sie bald die Angeklagten aus der
Richtung, wo der Schuß gefallen war, kommen. Die Feldhühner
hasteten weiter nach und fanden auch ein mit Reisig zugedecktes,
erschossenes Reh, das noch warm war. Dieses Reh nahmen die
Feldhühner mit und lieferten es an den Jagdpächter ab. Die
Angeklagten bestreiten, das Reh geschossen zu haben, überhaupt an
jenem Tage im Walde gewesen zu sein. Das Gericht erachtete
beide für überführt und bestrafte jeden mit 2 Monaten Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

□ **Berlin, 30. Mai.** Heute Vormittag fand auf
dem Tempelhofer Felde die große Frühjahrsparade
der Berliner Garnison statt. Das Kaiserpaar,
Kronprinz und Prinzessinnen sowie zahlreiche
Fürstlichkeiten und Offiziere wohnten dem glänzenden mili-
tärlichen Schauspiel bei. Der Kaiser wird sich nach Be-
endigung der Parade an der Spitze der Fahnenkompanie
paradebegeben. Das Wetter ist günstig und warm.

□ **Berlin, 30. Mai.** Gegenüber der Pariser
Meldung der „Frankf. Ztg.“, wonach es feststehen soll, daß
wegen der Aufnahme der chinesischen Kriess-
anleihe Frankreich, Deutschland und Rußland Hand in
Hand gehen werden und daß die Leitung des ganzen
Geschäfts dem Bankhause Rothschild übertragen werde,
kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ anscheinend offiziös erklären,
daß die Verhandlungen wegen der chinesischen Anleihe noch
nicht zum Abschluß gelangt seien. Im Uebrigen könne
auch von der Firma Rothschild keine Rede sein.

□ **A. Berlin, 30. Mai.** Wie der „Vorwärts“ heute
mitteilt, hat sein verantwortlicher Redacteur eine Anklage
gestellt erhalten wegen Vergehen wider die öffentliche
Ordnung und wegen öffentlicher Beleidigung des
Kriegsministers, hervorgerufen durch den Leitartikel
„Militarismus“ in der Nummer vom 13. März, welche
bekanntlich seiner Zeit konfiscirt worden ist.

□ **Berlin, 30. Mai.** Die „Kreuztg.“ meldet
aus Belgrad: Die Hierberkunft Simitsch's wird trotz
Ablehnung mit der Cabinetsfrage in Verbindung gebracht.

□ **Wien, 30. Mai.** In Folge des ergebnislosen
Verlaufes der Bürgermeistervahlen ist die Situation
der inneren Bewegung noch immer verworren ge-
worden. Die Antisemiten sind auf's höchste aufgeregt.
Es werden große Demonstrationen befürchtet. Schon gestern
Abend nach Schluß der Wahl fanden große Kundgebungen
vor dem Rathhaus und Abgeordnetenhaus statt. Viele
lokale Gemeinderäthe und Abgeordnete wurden insultirt.
Allgemein geht die Ansicht dahin, daß die Regierung,
trotzdem sie sich gegen die Auflösung des Gemeinderathes
wehrt, gewisse Maßregeln werde ergreifen und die Neu-
wahlen aufschreiben müssen. Die Antisemiten hoffen, daß
sie dann unbedingt die Mehrheit erhalten werden. (Vergl.
auch unter Ausland.)

□ **Budapest, 30. Mai.** Banffy reist am Samstag
nach Wien behufs Vorbesprechung mit dem Grafen
Sulowsky wegen der Delegation.

□ **Preßburg, 30. Mai.** Eine von 6000 Per-
sonen besetzte Textilarbeiter-Versammlung,
welche sich mit der Beilegung des ausgebrochenen Streikes
beschäftigte, fand gestern Abend hier statt. Die 15er
Kommission theilte mit, daß sie mit der Fabrikantenkom-
mission eine Vereinbarung dahin erzielt habe, daß die ge-
lähmten Arbeiter wieder angestellt werden und Alles
beim Alten bleibe. Der Regierungspräsident, Bürgermeister
und Gemeinderäthe haben zwischen beiden Parteien vermittelt.
Zur Beilegung weiterer Streitigkeiten wird eine ständige
Arbeiterkommission eingesetzt.

□ **Kopenhagen, 30. Mai.** Prinz Walde mar
wird die dänische Königsfamilie bei den Kieler Festlichkeiten
vertreten.

□ **London, 30. Mai.** Der deutsche Dampfer
Jda und der englische Dampfer Seaton sind auf der
Themse kollidirt. Der Erstere ist gesunken. Ueber die
Ursachen des Zusammenstoßes ist noch nichts bekannt.

Neues aus aller Welt.

— **Ueber die Stenographie in Friedrichsruh** schreibt
die „Berl. Stenogr.-Ztg.“: Durch die große militärische Ehrung,
die Fürst Bismarck am 26. März durch den Kaiser erhielt, ist auch
die praktische Stenographie im unmittelbaren Dienste des obersten
Kriegsherrn zur Geltung gekommen. Auf Befehl des Kaisers fuhr
der Reichstagsstenograph Dr. Weiß am Morgen des 26. in dem
Sonderzug nach Friedrichsruh mit und begab sich dort sofort mit
dem Flügeladjutanten Oberst v. Scholl in die Mitte des Parade-
feldes. Bald darauf erschien an der Spitze der Truppen der
Kaiser und ritt dem Punkte zu, wo der Adjutant und
der Stenograph Posto gefaßt hatten. „Nieder Weiß,
wenn der Wagen des Fürsten kommt, stellen Sie sich am besten
links von demselben auf, dann werden Sie meine dorthin gerich-
teten Worte am leichtesten verstehen.“ — „Zu Befehl, Majestät!“
Dr. Weiß stenographirte die Ansprache des Kaisers, mit der er dem
Fürsten den goldenen Pallas überreichte, und des Fürsten tiefsch-
webte kurze Antwort. Hierauf begab sich Dr. Weiß in's Schloß,
um sich vorher über die Lokalitäten zu orientiren, da es hier galt,
auch die Tischreden stenographisch zu fixiren. Als man sich in den
Speiseaal begab, nahm Dr. Weiß in dem dicht daneben liegenden
Rauchzimmer Bismarck's auf einem der großen Polsterstühle Platz,
um ruhig zu warten, bis das Zeichen zum Trinkspruch ertönen
würde. Da stellte sich ihm Dr. Christy vor und bat ihn, in
dem weiter anstehenden Zimmer mit ihm und einigen dem Hause
nahestehenden Familiengliedern, darunter den beiden jungen
Gräfinnen Ransau nebst deren Erzieher, zu diniren. Von hier
aus wurde aufgemerkt, daß ja nicht der richtige Augenblick ver-
säumt werde. Bei den Tischgesprächen erfuhr Dr. Weiß, daß Dr.
Christy und noch einige andere Herren gleichfalls Kenner der
Stenographie waren. Nachdem Dr. Weiß dann die Neben des
Kaisers und des Fürsten stenographirt hatte, eilte er zum Sonder-
zug, um hier die Uebertragungsarbeit zu beginnen. Kurze Zeit
nachdem die Rückfahrt begonnen hatte, war seine Aufgabe beendet.
Während der Fahrt berief der Kaiser den Stenographen in den
Salonwagen, um mit ihm eine kurze sachliche Besprechung zu er-
ledigen und ihn alsdann mit gnädigem Händedruck zu entlassen.

— **Wiethaufwand für Familienwohnungen in
Preußen.** Ueber die durchschnittliche Ausgabe für eine Familien-
wohnung, wie sich dieselbe nach der letzten Gebäudesteuerrevision
in Preußen in den verschiedenen Landestheilen ergeben hat, finden
sich interessante Mittheilungen in einer Denkschrift, welche der Finanz-
minister über die Ergebnisse der (nur alle 15 Jahre wiederkehrenden)
Gebäudesteuerrevision dem Abgeordnetenhaus hat zugehen lassen.
Danach berechnet sich der durchschnittliche jährliche Wiethaufwand für
eine zu fünf Köpfen angenommene Familie in Berlin auf 684 M.,
in der Provinz Hessen-Rassau in den Städten auf 470, auf dem
plattens Lande auf 74 und in beiden zusammen auf 230 M., in
der Rheinprovinz auf 326, 88 und 196 M., in Schleswig-Holstein
auf 309, 110 und 190 M., in Brandenburg auf 249, 117 und
169 M., in Sachsen auf 261, 91 und 168 M., in Hanno-
ver auf 301, 81 und 148 M., in Westfalen auf 220, 95 und
140 M., in Pommern auf 252, 58 und 128 M., in Schlesien
auf 276, 59 und 125 M., in Westpreußen auf 224, 48 und
100 M., in Ostpreußen auf 234, 44 und 91 M. und in
Posen auf 210, 41 und 90 M. Auch hiernach bestätigt es sich
also, daß nächst Berlin die höchsten Ausgaben für Wiethe (und
Lebensmittel) in Hessen-Rassau, d. h. vorwiegend Frankfurt a. M.
gemacht werden müssen. Daneben wüßte, wenn die Statistik auf
ganz Deutschland ausgedehnt würde, wohl Hamburg erscheinen.

— **Wieviel Schritte macht täglich ein Briefträger?**
Zur Lösung dieser Frage wurden kürzlich mit Hilfe eines Schritt-
messers Versuche angestellt, die zu einem überraschenden Ergebnis
geführt haben. Sechs Normaltage — von früh 7 Uhr bis zum nächsten
Tage früh 7 Uhr gerechnet — zeigten in einer Schwanfung zwischen
46,895 bis 53,660 einen Durchschnitt von 51,900, also rund
52000 Schritte; ein Tag mit „Abenddienst“ ergab 58500; ein
„halber“ Dienst-Tag 29800 Schritte. Wenn man den Schritt zu
0,80 Metern und 7500 Meter auf die deutsche Meile rechnet,
so würde im Durchschnitt dieser Briefträger rund 42000 Meter
oder 5,6 deutsche Meilen täglich gegangen sein — gewiß eine
anständige Leistung.

— **Ein blutiges Eifersuchts-Drama** hat sich wieder
einmal unter spanischem Himmel und zwar in Barcelona abgespielt.
Ein Mädchen Namens Francisca Querol suchte ihren früheren
Liebhaber Juan Parra in seiner Wohnung auf, um sich mit ihm,
weil sie einen Anderen heirathen wollte, auseinanderzusetzen.
Der junge Mann bat sie stehend, ihr Heiraths-Projekt
aufzugeben und wieder zu ihm zurückzukehren. Als sie dieses
Ansuchen entschieden zurückwies, stieß er ihr mit den
Worten: „Du wirst dich nicht verheirathen!“ ein Messer in
die Brust. Blutüberströmt sank Francisca zu Boden. Auf das Ge-
schrei des Opfers eilte die Mutter Parra's herbei; der Mörder
glaubte, daß die alte Frau das unglückliche Mädchen verteidigen
wolle, und tödtete auch sie. Nicht besser erging es der Schwester
Parra's; der rasende Verbrecher verfolgte sie, die ihm das Messer
entwinden wollte, bis auf die Straße und stieß auch sie nieder.
Parra machte darauf einen Selbstmordversuch; er wurde jedoch von
einem Polizisten festgenommen.

— **Eine ähnliche Katastrophe wie die von Douzen**
bedroht die große amerikanische Stadt St. Louis im Staate Missouri.
Im belebtesten Theile der Stadt befindet sich auf einer Anhöhe das
riesige Compton-Hill-Reservoir. An den Wänden desselben zeigten
sich schon seit einiger Zeit bedrohliche Risse, die wohl zugemauert
wurden, sich aber stets wieder bildeten. Unter den bedrohten Ein-
wohnern herrscht große Panik, da man stündlich den Einbruch der
Wände des Wasserbehälters befürchtet. Die Stadtverwaltung,
die bisher die Hände in den Schooß gelegt hatte, thut nun Alles, um
die Gefahr abzuwenden.

— **Menschenhandel.** Fast jeder Tag bringt neue Ent-
hüllungen über die Mängel der Polizei in Kopenhagen. Es hat
sich jetzt herausgestellt, daß dort seit vielen Jahren ein förmlicher
Menschenhandel nach Rußland getrieben wird. Junge Mädchen
werden von sog. „Artikaganten“ als Sängerrinnen engagirt, um
in verschiedenen russischen Städten aufzutreten, wo sie dann
dem Kaiser anheimfallen. Andere werden als Lehrerinnen oder
Näherinnen nach Rußland gelockt und dann in dortigen schlechten
Häusern untergebracht. Kopenhagen ist der Stapelplatz dieser
menschlichen Waare, die nach Riga geführt wird, um von dort in
verschiedenen russischen Städten vertheilt zu werden. Die Kopen-
hagener Polizei hat das Alles gekannt, ohne dagegen einzuschreiten,
sie erklärte, „daß sie in der Sache nichts thun könne!“

— **Roman-Fortsetzung siehe zweites Blatt.**

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion eine
gegenüber keine Verantwortung.

Es wurde in letzter Zeit mehrfach in der Presse gerügt und
im Publikum mit Befremdung bemerkt, daß das Repertoire des
Königl. Theaters eine außerordentliche Begünstigung auf Kosten
des recitirenden Schauspiels aufweise. Der darin enthaltene Vor-
wurf scheint berechtigt, wird aber hinlänglich für Jedermann, welchem
Gelegenheit geboten, den obwaltenden Verhältnissen näher zu treten.
Das Kunstinteresse soll allerdings bei einem königlich subventionirten
Theater im Vordergrund stehen; gleichwohl darf die Verwaltung
desselben das finanzielle Interesse darüber nicht aus den Augen
verlieren, um nicht schließlich vor einem schwer zu verantwortenden
und noch schwerer ins Gewicht fallenden Deficit zu stehen. Diese
Gefahr aber liegt bei der seit längerer Zeit eingetretenen Apathie
des Publikums gegen Aufführungen im Gebiet des Schau- und
Vustspiels vor und es zeigt sich bei solchen zumeist ein leeres Haus.
An dieser Vernichtung des Publikums aber trägt zum bei
weitem größten Theil die Seichtigkeit der in zahlloser Menge
zum Angebot kommenden Novitäten die Schuld und der dagegen
verschwindend kleine Theil zur Aufführung geeigneter und mehr
oder minder wirksamer Stücke reicht nicht aus, um ein mit der
Oper gleichmäßig concurrirtendes Repertoire im Genre des recitirenden
Schauspiels interessirend zu gestalten. Aber auch den Aufführungen
klassischer Werke bringt das Publikum sehr wenig Interesse entgegen,
weil — für solche die Darsteller fehlen. Nicht an Talenten gebricht's,
sondern an dramatischen Werken, welche den vorhandenen Talenten
Gelegenheit zu ernstem Studium gehaltvoller Charaktere böten. Der
Schauspieler von künstlerischem Streben ermüdet und „ver-
sauert“. Aber auch die wenigen vorhandenen und von Zeit zu Zeit
sich kundgebenden Dichter dramatischer Werke wie Wildenbruch u.
finden, im Vergleich zu den Fabrikanten der Fadaisen, nur geringe
Anerkennung. Der Geschmack des Publikums ist korrumpirt durch
die Operette, deren Nachahmung im Vustspiel folgte. Soweit dürfte
die Bevorzugung der Oper im Repertoire auch vom Standpunkt
des Kunstinteresses als vollständig gerechtfertigt erscheinen. C. St.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Königl. Schauspiele: Abds. 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“
und „Frühlingslänge“. Außer Abonnement.

Gartenhaus: Nachm. 4 Uhr: Großes Gartenfest. Abends 8 Uhr:
Feuerwerk.

Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Räuber“.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Letzte Spec.-Vorst.

Kaiser-Panorama: Alger (2. Cycl.)

Kronenburg: Spec.-Concert (Wiener Damenkapelle).

Stenographische Schule: Abds. 8—10 Uhr: Anfgr. u. 2. Diet.-Abth.

Männergesangsverein „Cäcilie“: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.

Turngesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Ringturnen, Turnen
der Männer-Riegen.

Männer-Turnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Kärtturnen.

Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.

Ritter-Club: Abends Probe.

Krieger- und Militär-Verein: Uebung der Sanitätskolonne.

Christl. Verein junger Männer: 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft.

Gv. Männer- u. Jünglingsverein: Abds. 8 1/2 Uhr: Turnen.
Jütherprobe.

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten
besondere Aufnahme. Die wichtigsten Personalien des künftigen Standesamtes
der Stadt Wiesbaden lege unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Gebohren: Ein Sohn: Hrn. A. Kalkowski, Viehdich a. Rh.
— Hrn. Dr. Ferd. Brück, Uerdingen a. Rh. — Hrn. Rient. Pelzer,
Mainz. — Hrn. Amtsrichter Bruno Lange, Blumenthal. — Hrn.
Oberlehrer Friedrich Wappenhans, Berlin. Eine Tochter: Hrn.
G. von Einem, Kosen. — Hrn. Prof. Mabelung, Straßburg. —
Hrn. Rechtsanwalt Sauer, Köln. — Hrn. Gustav Marck, Berlin.
Verlobt: Frä. Johanna Hilger mit Hrn. Emil Kahlhöfel,
Mainz. — Frä. Mathilde Wieden mit Hrn. Berthold Würz,
Eberfeld. — Frä. Ette Barratt mit Hrn. Adolf Vangewiesche jr.,
Godesberg.

Verheiratet: Hr. Josef Duos mit Frä. Elise Oidtmann,
Cöln. — Hr. Josef Efferich mit Fr. Wwe. F. Hadenbroich, Cöln.
— Hr. Wilhelm Stang mit Frä. Traudchen Schell, Cöln. — Hr.
Otto Lohmann mit Frä. Maria Buch, Aachen. — Hr. Julius
Mummendorf mit Frä. Marg. Hoffmann, Bochum. — Hr. Arthur
Bönnelen mit Frä. Käthe Breuer, Bonn. — Hr. Jul. Arus mit
Frä. Lieschen Arus, Brühl. — Hr. Robert Dangs mit Frä. Marie
Welter, Boppard. — Hr. Adolf Jüntgen, Zahlmeister mit Frä.
Nelly Zander, Düsseldorf.

Gestorben: Hr. Wihl. Brühl (74 J.), Billmar. — Heinrich
Voos, Limburg. — Fr. Elisabeth Zimmer, geb. Bornagasser, Mainz.
Frä. Kath. Mohr (84 J.), Weisenau. — Maria Brühl (4 J.),
Limburg. — Hr. Gustav Hergel (78 J.), Niedershausen. — Herr
Lorenz Schell, Bäckermeister (83 J.), Homburg v. d. H. — Frau
Anna Christina Fertig, geb. Söngen (77 J.), Destrach. — Frau
Maria Müller, Viehdich. — Fr. Clara Josepha Petri, geb. Pöf
(63 J.), Destrach. — Frä. Sophie Kachel (20 J.), Homburg v. d. H.
Herr Ferd. Trautmann, Viehdich. — Herr J. C. Schäfer, Bad
Schwalbach. — Fr. Ph. Lang Wwe., geb. Ludwig (90 J.), Remel.
— Fr. Eva Thiel Wwe., geb. Göbel (44 J.), Dietz.

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigsten
Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schneggelberger & Hannemann,

17 Marktstraße 17.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als bringende Bitte
uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des
Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann
im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle garnirten
Damenhüte zu bedeutend reduzierten Preisen.
Grosse Auswahl aller Arten **Blumenhüte**.
A. Rheinländer, Rheinstrasse 27, Hôtel Vogel.

Kirchliche Anzeigen.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg.
Freitag: Abends 7.45 Uhr. Sabbath: Morgens 8.30 Uhr, Nach-
mittags 3 Uhr, Abends 9.25 Uhr.
Wochentage Morgens 6.30, Nachmittags 6 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10—10¹/₂ Uhr.

1893^{er} Niersteiner

hervorragend schöner, bouquetreicher edler Wein, welcher jedem
Kenner Freude bereiten wird,
per Flasche ohne Glas 75 Pf.,
bei 12 Fl. 70 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.

Hermann Reigenfand,
4078 Wein-Import und Wein-Handlung,
Dramienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

**Merzenich's Patent-Hygien-
Petroleum-Kochofen.**

Garantirt geruchlos brennend.
Alle bisher bekannten Systeme werden von dem
Patent-Hygien-Petroleum-Kochofen übertroffen.
**Petroleum-Verbrauch per 12 Stunden
2 Liter.**

Jede Gefahr ausgeschlossen.
Preise und Zeichnungen frei.
Hubert Merzenich, Ofenfabrik,
Biebrich am Rhein, Rathhausstrasse 53,
53006 Haltestelle „Rathhaus“ der Dampfstrassenbahn.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
such zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen
Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **Th. Schilp,**
Drogerie in Erbenheim. 3804

1 Benzin-Motor, Prima Limburger Käse
3 Pf. Decker, liegende Anord-
nung und gut erhalten, ist billig
abzugeben bei **Fr. Vetterling,**
Wiesbaden, Zahnstr. 8. 4226

Waltamstraße 15,
3. St., 1 leeres Zimmer auf gl.
zu vermieten. 6434

Mädchen und Frauen
finden lohnende u. dauernde
Arbeit 52996

Julius Lewy,
Pumpen-Sortir-Anstalt.
Schierstein, Holzwohlfabrik.

Gesucht
ein braves, anspruchsloses
Mädchen
zur Pflege der leiden-
den Frau. 5297b

M. Lindebauer,
Kaiserstrasse 7, Mainz.

Grüner Papagei
mit schönem Käfig billig zu verk.
Wo? sagt die Exped. d. Bl. a

Pneumatic-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Näh. Doh-
heimerstrasse 17, 3. a

Jade-Butter,
wirklich allerfeinste Süßrahm-
52506 Tafel-Butter,
in Post- und Bahn-Colli.
Postcolli netto 9 Pfd. franco.
Nachnahme 10,40 Mk. Bahn-
Colli en-gros Preis.
Garantie: Zurücknahme.

Molkerei Jaderberg,
(Großh. Oldenburg.)
Bestand: 2000 Milchkühe.

Eisenbahn-Aktion.
Hess. Ludwigsbahn 120,50
Pfälz. 242,—
Dux, Bodenbach 74,87
Staatsbahn 36,—
Lombarden 88,75
Nordwestb. 242,50
Elbthal 247,75
Jura-Simplon 95,20
Gotthardbahn 186,80
Schweizer Nord-Ost 141,90
Central 141,80
Ital. Mittelmeer 93,13
Merid. (Adr. Netz) 127,80
Westitalianer 65,—
sub Prince Henry 86,10

Eisenbahn-Obligationen.
4¹/₂% Hess. Ludwigsb. 103,40
3¹/₂% do. 103,50
4¹/₂% Pfälz. Nordb. Ldw.
Bex. u. Marbach 105,20
4¹/₂% Elisabethst. 104,60
4¹/₂% do. steuerrp. 100,60
4¹/₂% Kasch. Odb.-Gold 102,30
4¹/₂% do. Silber 83,60
5¹/₂% Oest. Nordwestb. 116,50
5¹/₂% Südb. (Lomb.) 111,90
3¹/₂% do. 74,—
5¹/₂% Staatsbahn 118,70
4¹/₂% Oest. Staatsbahn 105,10
3¹/₂% do. I-VIII 94,—
3¹/₂% do. IX. 92,30

Prima Limburger Käse
per Pfund 32 Pfg.
6419^a **Schachtstraße 15.**

Loose
Erläutige Verkäufer gef. Adr. erb.
sub H. L. 308 Braunschweig postl.

Deutsch-Amerikanerin
sehr ruhig, sucht in einem feinen
Boarding-Haus 1 Zimmer mit
Pension für 6—8 Monate. Fr.-
Off. mit genauer Preisangabe an
Rud. Mosse, Köln unter
N. 4956. 5295

Älterer Herr
oder Dame kann bill.
Zimmer erhalten.
Schwalbacherstr. 65.

Für Brautleute.
Möbel
in grösster Auswahl.
Billigste und reellste
Bezugsquelle in
Betten
4233 und
Polsterwaaren
sowie complete
Ausstattungen.
Johs. Weigand & Co.,
Webergasse 31, I. Etage

Prima Pieschese
bringe in empfehlende Erinnerung
W. Petry, Marktstr. 13.
Gesucht.
Eine geb. Sig-Wanne für eine
Frau z. l. gef. R. Herrngarten-
strasse 15, Schreinerwerkst. 6432^a

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 31. Mai 1895.
141. Vorstellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Hänsel und Gretel.
Märchenpiel in drei Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Peter, Bienenbinder Herr Müller.
Gertrud, sein Weib Fr. Baumgartner.
Hänsel, deren Kinder Fr. Brodman.
Gretel, Fr. Ranci.
Die Anuspercher. Frau Wanda-Kroff.
Sandmännchen Fr. Gierl.
Laumännchen

Die vierzehn Engel. Kinder.
Erstes Bild: Daheim. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild:
Das Anuspercherhäuschen.
Frühlingsfeste.
Tanz-Divertissement von Annetta Balbo.
Anfang 6¹/₂ Uhr. — Einfache Preise. — Ende 8¹/₂ Uhr.
Samstag, den 1. Juni 1895.

142. Vorstellung. 48. Vorstellung im Abonnement A.
Doctor Klaus.
Puffspiel in 5 Akten von Adolph Arronge.

Residenz-Theater.
Freitag, den 31. Mai 1895. 10. und letzte Abonnements-
Vorstellung im Gaspel-Theater der Gebrüder Ved. Einmaliges
Gastspiel von Albert Barnmann. Letztes Auftreten von Caesar Ved.
Die Räuber. Schauspiel in 5 Akten (9 Bildern) von Fr. von
Schiller.

Samstag, den 1. Juni 1895. Erstes Gastspiel des Kiala-
Ensemble unter Leitung des Kaiserlich russischen Hoftheaters
Julius Kiala. Novität! Zum 1 Male: **Die Schmetterlings-
schlacht.** Comédie in 4 Akten von H. Sudermann.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16.
**Täglich große
Spezialitäten-Vorstellungen.**

Karten zu ermäßigten Preisen sind bis Abends
6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz, L. A. Mascke,** und
J. Stassen zu haben. — Nach 6 Uhr volle Cassenpreise.
4096 **Die Direktion.**

Restaurant Kronenburg.
heute Freitag, den 31. Mai: **Großes
Abschieds-Concert**
der
Wiener Damenkapelle Selinghauer.
4227 **W. Klutsch.**

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 30. Mai 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. silb.-Sch.		Oest. do. 1885		Amerik. Eisens.-Bds.		Berliner	
4 ¹ / ₂ % Reichsanleihe	106,95	Deutsche Reichsbank	161,50	Frankf. Höchst	422,—	3 ¹ / ₂ % do. (Eg.-Nr.)	92,70	6 ¹ / ₂ % Centr.-Pac. (West.)	105,70	Schlusscourse.	
3 ¹ / ₂ % do.	105,50	Frankf. Bank	178,40	Flasind. Siemens	188,—	4 ¹ / ₂ % Prag Duxer	114,70	6 ¹ / ₂ % do. (Joag.)	106,80	30. Mai Nachm. 2.45	
3 ¹ / ₂ % do.	98,70	Deutsche Eff.-W.-Bank	119,—	Intern. Bauges. Pr.-Act.	176,—	4 ¹ / ₂ % Rudolfbahn	—	5 ¹ / ₂ % Chic. Burl. (Jowa.)	106,70	Credit	249 13
4 ¹ / ₂ % Press. Consols	105,15	Deutsche Vereins-	120,50	St.-	167,80	4 ¹ / ₂ % Gar. Ital. E.-B.	54,80	4 ¹ / ₂ % do. do.	96,—	Disconto-Command.	221,00
3 ¹ / ₂ % do.	105,15	Dresdener Bank	167,50	Elektr.-Ges. Wien	182,40	4 ¹ / ₂ % Mittelmeerb. strf.	93,0	4 ¹ / ₂ % do. Burl. - Quoy.	—	Darmstädter	158,75
3 ¹ / ₂ % do.	99,—	Mitteldeutsche Cred.-B.	110,—	Nordd. Lloyd	107,50	4 ¹ / ₂ % Sicil. E.-B. strf.	86,20	(Neaska-Div.)	89,50	Deutsche Bank	196,75
5 ¹ / ₂ % Griechen	34,—	Nationalb. f. Deutschl.	143,30	Verein d. Oelfabriken	102,00	3 ¹ / ₂ % Meridional	58,20	5 ¹ / ₂ % Chic. Milw. u. St. P.	110,80	Dresdener Bank	167,10
5 ¹ / ₂ % Ital. Rente.	88,60	Pfalzische	139,80	Zellstoff, Waldhof	202,—	4 ¹ / ₂ % Livornese	57,90	5 ¹ / ₂ % Chic. Rock. Isl. u.	—	Berl. Handelsges.	169,75
4 ¹ / ₂ % Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit-	136,40	Eisenbahn-Aktion.		4 ¹ / ₂ % Kursk, Kiew	102,60	Pac. I. M. Est. u. Coll.	102,—	Russ. Bank	121,—
4 ¹ / ₂ % Silber-Rente	85,90	Hypoth.	180,05	Hess. Ludwigsbahn	120,50	4 ¹ / ₂ % Warschau, Wiener	96,70	4 ¹ / ₂ % Denv. u. RioGrand	—	Dortmund, Gronau.	138,87
4 ¹ / ₂ % Portug. Staatsanl.	37,30	Würtemb. Verbk.	145,40	Pfälz.	242,—	5 ¹ / ₂ % Anatol. E.-B.-Obl.	95,30	I. cons. Mtg.	84,50	Mainzer	190,35
4 ¹ / ₂ % do. Tabakanal.	91,30	Oest. Creditbank	338,50	Dux, Bodenbach	74,87	5 ¹ / ₂ % Oeete de Minas	81,—	4 ¹ / ₂ % Illinois Central	102,10	Gotthardbahn	87,50
3 ¹ / ₂ % Russere Anl.	26,20	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	36,—	4 ¹ / ₂ % Portug. E.-B. 1886	64,80	6 ¹ / ₂ % Oreg. u. Calif. I.	81,70	Marienburg.	98,—
5 ¹ / ₂ % Rum. v. 1881/88	99,80	Bochum, Bergb.-Gussst.	159,30	Lombarden	88,75	4 ¹ / ₂ % do. 1889	—	5 ¹ / ₂ % Pacif. Miss. co. I. M.	94,20	Ostpreussen	121,—
4 ¹ / ₂ % do. v. 1890	89,20	Concordia	129,50	Nordwestb.	242,50	4 ¹ / ₂ % do. Const.-Jonet.	67,40	5 ¹ / ₂ % West N.-Y. u. Pen-	—	Lübeck, Büchen	132,50
4 ¹ / ₂ % Russ. Consols	102,20	Dortmund Union-Pr.	72,50	Elbthal	247,75	Pfandbriefe.		5 ¹ / ₂ % sylvanien I. M.	107,6	Franzosen	181,10
5 ¹ / ₂ % Serb. Tabakanal.	71,20	Gelsenkirchener	169,50	Jura-Simplon	95,20	3 ¹ / ₂ % D. Gr.-Cred.-Bk.	104,30	4 ¹ / ₂ % Goth. 110% rückzb.	104,30	Lombarden	146,10
5 ¹ / ₂ % Lt.B. (Nisch-Pir.)	70,50	Harpener	152,10	Gotthardbahn	186,80	4 ¹ / ₂ % do. unkab. b. 1904	104,—	3 ¹ / ₂ % do. do. II.	120,20	Elbthal	146,10
5 ¹ / ₂ % St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	155,—	Schweizer Nord-Ost	141,90	3 ¹ / ₂ % do. do.	104,80	3 ¹ / ₂ % Köln-Mindener	143,70	Buschterader	255,00
4 ¹ / ₂ % Span. Russere Anl.	73,—	Kahw. Aschersleben	157,40	Central	141,80	4 ¹ / ₂ % Fft.H.-Bk. 1879-85	102,30	3 ¹ / ₂ % do. do.	120,20	Prince Henry	158,63
5 ¹ / ₂ % Türk Fund.	100,50	do. Westeregeln	167,40	Ital. Mittelmeer	93,13	4 ¹ / ₂ % do. 1886-90	102,10	3 ¹ / ₂ % do. do.	120,20	Gotthardbahn	241,12
5 ¹ / ₂ % do. Zoll-	101,50	Riebeck, Montan	171,80	Merid. (Adr. Netz)	127,80	4 ¹ / ₂ % do. 14. ukb. b. 1900	102,50	5 ¹ / ₂ % Oest. 1860er Loose	135,60	Schweiz. Central	141,37
1 ¹ / ₂ % do.	—	Ver. Kön. und Laurab.	138,70	Westitalianer	65,—	3 ¹ / ₂ % do. do.	105,00	2 ¹ / ₂ % Raab-Gräzer	—	Nord-Ost	275,—
4 ¹ / ₂ % Ungar. Gold-Rente	103,40	Oesterr. Alp. Montan	80,—	sub Prince Henry	86,10	4 ¹ / ₂ % Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	104,50	Türkenloose	46,80	Warschau, Wiener.	98,20
4 ¹ / ₂ % do. v. 1889	106,—	Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		(verl. a. 100)	104,50	Braunschw. Th. 20 Loose	109,30	Mittelmeer	125,—
4 ¹ / ₂ % Silb.	87,50	Allgem. Elektr.-Ges.	243,30	4 ¹ / ₂ % Hess. Ludwigsb.	103,40	4 ¹ / ₂ % Mein. Hypoth.-Bk.	104,50	Finland.	10	Meridional	220,50
5 ¹ / ₂ % Argentinier 1887	57,10	Anglo-Cont.-Guano	128,20	3 ¹ / ₂ % do.	103,50	(unkundb. b. 1900.)	104,50	Freiburger Fr. 15	2,—	Russ. Noten	89,13
4 ¹ / ₂ % do. innere 1888	46,80	Bad. Anilin- u. Soda	400,—	4 ¹ / ₂ % Pfälz. Nordb. Ldw.	105,20	4 ¹ / ₂ % do. J.-F.-H.-K.-L.	102,23	Mailänder	45	Italiener	26,—
4 ¹ / ₂ % do. äussere	47,20	Braueri Binding	209,50	Bex. u. Marbach	105,20	3 ¹ / ₂ % do. M.-N.	103,50	do. do.	10	Türkenloose	58,30
4 ¹ / ₂ % Unif. Egypter	105,40	z. Essighaus	84,—	4 ¹ / ₂ % Elisabethst.	104,60	4 ¹ / ₂ % Pr. B.-Cr. VII/IX.	105,50	do. do.	14,70	Mexicaner	138,70
3 ¹ / ₂ % Priv.	—	z. Storch (Speier)	135,50	4 ¹ / ₂ % do. steuerrp.	100,60	4 ¹ / ₂ % Cr.	1900er 105,50	Meininger d. 7	25,—	Laurahütte	83,50
5 ¹ / ₂ % Mexicaner äussere	88,80	Cementw. Heidelberg	144,99	4 ¹ / ₂ % Kasch. Odb.-Gold	102,30	3 ¹ / ₂ % Pr. Ctr.-Cr.	101,10	20 Franks-Stücke	16,19	Dortmund. Union	161,—
5 ¹ / ₂ % do. E.-B. (Teh.)	73,10	Frankf. Trambahn	281,—	4 ¹ / ₂ % do. Silber	83,60	4 ¹ / ₂ % Rh. Hypoth.-Bank	106,10	do. in 1/2	16,17	Bochumer Gussstahl	169,37
3 ¹ / ₂ % do. cons. inn. St.	25,20	La Veloce Verz.-Act.	92,—	5 ¹ / ₂ % Oest. Nordwestb.	116,50	3 ¹ / ₂ % do. do.	101,10	Ducaten	9,48	Gelsenkirchener	151,80
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	66,80	5 ¹ / ₂ % Südb. (Lomb.)	111,90	4 ¹ / ₂ % Wd. Bd.-Cr.-Anst.	106,—	Dollars in Gold	4,16	Harpener	154,37
3 ¹ / ₂ % abg. Wiesbadener	102,20	Braueri Eiche (Kiel)	—	3 ¹ / ₂ % do.	74,—	Ser. I. unkab. b. 1904	106,—	do. al marco	9,59	Hibernia	104,20
3 ¹ / ₂ % 1887 do.	102,80	Bielefelder Maschf.	245,—	5 ¹ / ₂ % Staatsbahn	118,70	4 ¹ / ₂ % do. Ser. II	103,40	Engl. Sovereigns	20,38	Hamb. Am. Packet.	107,63
4 ¹ / ₂ % do.	102,—	Chem. Fabr. Griesheim	270,—	4 ¹ / ₂ % Oest. Staatsbahn	105,10	Frankf. Ldw. Cr. Bk.	103,40			Nordd. Lloyd	154,75
4 ¹ / ₂ % 1886 Lissabon	71,10	„ Goldenberg	143,—	3 ¹ / ₂ % do. I-VIII 94,—	—					Dynamite Truste	98,37
4 ¹ / ₂ % Stadt Rom II/VIII	86,—	„ Weiler	215,50	3 ¹ / ₂ % do. IX.	92,30					Reichsanleihe	—

Heinr. Dörner.

Zu dem bevorstehenden Pfingstfest mache ich auf mein reichlich sortirtes Lager in fertigen

Herren- & Knaben- Garderoben

ganz besonders aufmerksam und empfehle

Herren-Anzüge

in Velour, Buxkin, Cheviot, Kammingarn und Diagonal in geschmackvollen Dessins, 1 und 2 reihig, von 14 Mk. an.

Herren-Sommer-Paletots und Havelocs

in allen Farben u. Facons von 15 Mk. an.

Knaben-Anzüge,

in Sac, Rittel- u. Blousen-Facon, reizende Neuheiten der Saison, von 3 Mk. an.

Knaben-Wasch-Anzüge und Blousen,

garantirt waschacht, für jedes Alter, von 1.50 Mk. an.

Einzelne Saccos-Hosen und Hosen u. Westen,

in Stoff, Leinen und Lütre, in allen Farben u. Dessins, für Herren u. Knaben zu verhältnismäßig billigsten Preisen.

Zur besonderen Beachtung!

Im Interesse des kaufenden Publikums, erlaube ich mir, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, dass ich schon seit Jahren ausschliessl. nur **süddeutsche Confection** führe, welche durch ihren eleganten Sitz, solide Verarbeitung und prima Zuthaten allgemein die Anerkennung des Publikums gefunden hat. Auch ist es stets gegen mein Prinzip gewesen, durch alle möglichen Reclamen und sonstige Vorspiegelungen, welche nur zur Täuschung des Käufers dienen sollen, mein Geschäft zu empfehlen, darum handle Jedermann zu seinem eigenen Vortheil und kaufe in meinem reellen Geschäft, denn nur hier kann er verlangen, auch reell bedient zu werden und lade ich zur Besichtigung meines Lagers ganz ergebenst ein.

Heinr. Dörner,

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem Nonnenhof.

Am Freitag und Samstag Abend bis 11 Uhr geöffnet!

Ausstellung in der Gewerbeschule.

Zu der am Samstag, den 1. Juni, Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Eröffnung der Ausstellung von Zeichnungen, Zehlings-Arbeiten und Lehrmittel für den Zeichenunterricht laden wir die Mitglieder und Freunde des Vereins, insbesondere die Prüfungskommissionen und Lehrmeister höflichst ein.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins.

Feinstes Ruchennmehl sowie täglich frische Geze

empfehlen

Wilh. Berger, Bärenstr. 2, Großherzog. Luxemb. Hofbäcker.

Würfelzucker, unegal per Pfd. 24 Pfg.,

Zucker, gemahlen per Pfd. 24 Pfg.,

Vorzügl. Weizenmehl bei 10 Pfd. 10 Pfg.,

Weizengries bei 10 Pfd. 14 Pfg.,

Reis (kein Bruchreis) 8 Pfd. 95 Pfg.,

la. Kernseife bei 5 Pfd. 22 Pfg.,

Bestes amerik. Petroleum Ltr. 18 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

4232 Filialen: Bleichstr. 15, Röderstraße 19 und Moritzstraße 44.

Bärenstr.

4

Bärenstr.

4

Wo wohnt

J. Jttmann?

Entresol 4 Bärenstrasse 4 Entresol.

Wer ist

J. Jttmann?

Das bedeutendste u. reellste

Abzahlungs - Geschäft.

Was kann

J. Jttmann?

Die besten Waaren auf Abzahlung

billiger, wie jedes andere Geschäft ver-

kaufen, und die grösste Auswahl in allen

Artikeln bieten.

4

Bärenstr.

4

Bärenstr.

Luftkurort Marbach, i. Hess. Odw.

15 Min. von Station Hetzbach-Beerfelden. Herrliche Lage — feine Ausstattung — vorzügl. Verpflegung. Neue Badeeinrichtung. Fluss-, Douche- und Wellenbäder. Wasserheilverfahren unter ärztlicher Leitung. Gelegenheit zur Jagd, Forellen- und Krebsfischerei. 5261 Pensionspreise von Mk. 4.— an. Prospekte mit genauester Auskunft. Telegramm-Adresse: Pfeiffer, Marbach Hetzbach. Vollst. Betten 45 Mk. Kissenarmaturen 40 Mk. Seegrasm. 10 Mk. Strohm. 5 Mk., Betten u. Möbel zu verleihen. Chr. Gerhard Pfäfersstr. 6.

Unentgeltlich verleihe Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg Berlin. Steinwegstraße 29. 5286

Die Zahl der Abonnenten des Wiesbadener

General & Anzeiger's

ist in andauerndem, erfreulichen Wachstum begriffen. In Folgendem geben wir ein Verzeichniß unserer auswärtigen Filialen, welche Bestellungen zum Preise von monatlich 50 Pfg. frei in's Haus annehmen.

Altmannshausen: Wwe. Dreis. — Auringen: Ph. Seelgen, Ortsdiener.

Biebrich: Frau Köhlig, Gungasse. — Bierstadt: Karl Kilian. — Bleidenstadt: Peter Sausaus. — Braubach: Julius Gras.

Camp: Jac. Jos. Bach II. — Caub: Karl Kern. Dellenheim: Wilhelm Koch. — Dohheim: Frau Böpel.

Eibingen: Frau R. Dormann, Wwe. — Eltville: R. Kunze. — Ems: Frau Stuger, Friedrichstraße 8. — Erbach: A. M. Krahn. — Erbenheim: Wilh. Weber, Frankf. Str. 20.

Flacht: Frau Forst. — Frauenstein: Josef Fuchs. Geisenheim: Jacob Born, Zollgasse. — St. Goar: G. Müller sen. — St. Goarshausen: Lorenz Michel, Schneider.

Hahn: Theod. Hölzer. — Hahnstätten: G. Fr. Herrmann, Schuhmacher. — Hallgarten: Jac. Heil. — Hattenheim: Frau Krahn. — Holzappel: Anton Thorn.

Ingstadt: Theodor Frey. Kestert: Jos. Eder. — Kiedrich: Wwe. Fiedler. — Kloppenheim: Vallieur.

Lorch: Adam Boos. Massenheim: Friedr. Roth. Nassau: Frau Chr. Germani. — Nassatten: Melchior Hager. — Neudorf: Frau Kleinschmidt. — Nauod: Ph. Braun.

Niederlahnstein: F. Köppel, Bahnstr. 4. — Niederwalluf: Jos. Werner, Portier. — Nordenstadt: Heinrich Mey. Oberlahnstein: J. H. Gerhartz. — Oestrich: Jos. Wilh. Hildmann, Brandpfad 17.

Rambach: Ad. Schneider. — Radesheim: Phil. Weisbender, Steingasse. Schierstein: Eise Wänsler. — Schlangenbad: Reinhard Höckerling. — Sonnenberg: J. Josi.

Wallau: Frau Wilh. Müller, Wwe. — Wehen: Friedr. Feig. — Winkel: Alois Schlepper.

Es werden ferner durch die Post bestellte Exemplare nach folgenden Orten versandt:

Algringen i. Lothr. Altdiez. Alzey. Altmannshausen. Almenau. Baldernstein. Barntun i. Lippe. Berlin. Biebrich. Biedenlopf. Bingen (Rhein). Birlenbach. Bleidenstadt. Bochum. Vogel. Bonn. Boppard. Braubach. Braunfels. Bremen. Breslau. Camberg. Carlsbach. Caub. Coblenz. Cottbus. Crefeld. Crimmitschau. Cronberg (Taunus). Darmstadt. Dauborn. Diez. Dillenburg. Driedorf. Düsseldorf. Duisburg.

Eisenach. Elsf. Eltville. Ems. Emmerichshain. Eppstein. Erbenheim. Esen a. d. Ruhr. Essershausen b. Weiburg. Flacht. Fliesen. Flörsheim. Frankfurt a. M. Freiburg i. Breisgau. Freudenzie. Freilingen. Friedrichsberg b. Ems. Friedhofen. Fulda.

Geisenheim. Göttingen. St. Goar. St. Goarshausen. M.-Gladbach. Gosenbach b. Niederhelfden. Gräfenwiesbach. Grenzhausen. Großschafen. Hachenburg. Hahn i. Taunus. Hahnstätten. Hannover. Hattenheim. Hechtholzhausen. Hadamar. Heidelberg. Heinitz b. Neunkirch. Herborn. Hersfeld. Höhr. Holzhausen (Haide). Holzminnen. Homburg v. d. Höhe.

Idstein. Iserlohn. Johannisberg. Karlstadt. Kagenelnbogen. Kirberg. Königstein i. Taunus. Korb. Kropbach i. Westerwald. Langen-Schwalbach. Laurenburg. Leipzig. Limburg (Rahn). Löhnberg (Rahn). Lörach (Baden). Lorch a. Rh. Ludwigshafen a. Rh. Mainz. Mannheim. Marburg. Mengerskirchen. Meh. Michelbach. Mieslen. Mittelheim. Montabaur. München. Nassau. Nassatten. New-York. Niederbrechen. Niedernhausen. Niederselters. Niederwalluf. Niederweiler i. Lothringen. Rendsdorf b. Löhnberg. Reunkirchen. Bez. Karsberg. Reunkirchen. Bez. Krier. Reunkirch (Main-Weber-Bahn). Rorf bei Reuf. Oberlahnstein. Oberreifen. Oberursel. Oestrich. Oramienstein. Osterpai.

Proffen (Ostpreußen). Porz bei Wahn (Rheinl.). Plunwigerhammer b. Krier. Rellingen b. Deutsch-Oth (Lothringen). Rennerod. Rodheim (Sieber). Rodingen (Luxemburg). Ronsdorf. Rothfelsberg (Walg). Rüdesheim a. Rhein. Runkel. Saargemünd. Schierstein. Schlangenbad. Schleibsch-Bahnhof Schleiden (Eifel). Schupbach. Selters (Westerwald). Siegen. Siershahn. Simmern. Singen (Baden). Singhofen. Sum. Sonnenberg. Steinbach (Oberheffen). Stettin. Stolberg (Erzgebirge). Struth. Stuttgart.

Teddenburg. Ufingen. Wechta. Billmar. Biersen. Walschleben. Wehen. Weidenhausen (Kreis Biedenkopf). Weiburg a. d. Lahn. Weilmünster. Westerburg. Westlar. Wiesbaden. Winkel. Wilhelms-hütte (Kr. Biedenkopf). Worms. Zollhaus.

Wir gestatten uns, im Anschlusse an vorstehendes Verzeichniß, noch die höfliche Bitte an unsere geschätzten Abonnenten zu richten, in Freundes- und Bekanntenkreisen an der weiteren Verbreitung unseres Blattes gütigst mitwirken zu wollen.

Redaction und Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger's.



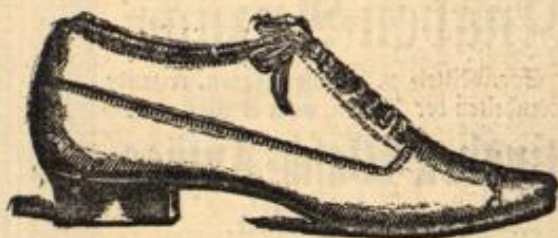
Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar 16 Langgasse 16

empfiehlt der jetzigen Jahreszeit entsprechend folgende
Schuhwaaren zu neben vermerkten Preisen.



Für Damen.

Damen-Segeltuchschuhe, braun, blau und schwarz	} 2.90, 3.50, 4.50
Damen-Saffian-Leder-Halb- schuhe, braun und gelb	} 3.90, 4.50, 5.50
Wichsleder-Halbschuhe zum Schnüren und Knöpfen	} 3.50, 4.75, 5.50
Leichte Genußleder-Halbschuhe prima, m. hoh. u. niedr. Abf.	} 4.50, 5.00, 5.50
Rogl. Knopfstiefel in bester Ausführung, in verschied. Formen und Abfägen	} 5.50, 6.50, 7.50
Zugstiefel zum Wichsen, streng solide	} 4.00, 4.50, 5.50



Für Herren.

Herren-Lasting-Zugschuhe, fog. Kellnerschuhe	} 3.90, 4.50, 4.75
Herren-Segeltuchschuhe	3.75, 4.75, 5.75
Herren-Latex-Tennis-Schuhe	3.90, 4.50, 6.00
Herren braune Saffian-Schuhe	5.90, 7.50, 8.50
Herren-Kindleder-Zugstiefel	5.00, 5.50, 6.50



Für Kinder.

Kinder gelbe Knopf- u. Schnürstiefel	2.90, 3.75, 4.75
Kinder braune und gelbe Saffian-Halbschuhe	} 2.75, 3.50, 3.90
Kinder-Segeltuchschuhe	2.20, 2.50, 2.75
Kinder-Ohrschuhe, schwarz u. gelb	} 0.95, 1.25, 1.50
Kinder-Knopfstiefel m. Abfah	3.00, 3.50, 4.00
Kinder-Halbschuhe mit Packblatt	2.50, 2.75, 3.50

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar, Langgasse 16,
verkauft nur solche Schuhwaaren, die für das befriedigende
Tragen berechnet sind; selbst die billigsten Waaren, die
im Frankfurter Schuh-Bazar, Langgasse 16, zum Ver-
kauf kommen, sind niemals schlecht, sondern nur einfacher
ausgeführt, daher billiger.



Man achte gütigst beim Eingang auf die
No. 16.

Kulmbacher Bier

(Brauerei Reichel), die große Flasche 35 Pf., die
kleine 18 Pf., empfiehlt

Heinrich Karb, Moritzstrasse 21.

Rothenburga-Fahrräder

solid und billig bei
Kellerst. 12. Vertreter: Joh. Kroetsch, Kellerst. 12.

Gartenkies

für Park- u. Gartenanlagen

in bläulich-weiß melirter und stets gleichbleibender Farbe, sehr dauer-
haft wird zu M. 28 pr. Doppelwaggon ab St. Goar, gegen Nach-
nahme geliefert von

Wilh. Wurmbach in Dahlbruch oder St. Goar.
Bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt. Muster stehen
zu Diensten.

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten,
Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern,
Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1210

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 126.

Freitag, den 31. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
bringt jetzt neben den beiden Freibeilagen

Wiesb. Unterhaltungsblatt

und

Der Landwirth

ohne jede Preiserhöhung noch eine

dritte Freibeilage

Deutsche Mode und Handarbeit

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen
Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche
Stichmuster etc. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem

nur 50 Pfg. monatlich,

wofür dasselbe

Jedermann frei ins Haus

geliefert wird.

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

55. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„War damals in Breslau, woher sie stammt. Es
sah sich ein Mäcen, Sport-Enthusiast, steinreicher Mann,
der die Dame für den Circus ausbilden ließ.“

„Aha,“ machte der Graf.

„Ihr Gebantengang ist nicht zutreffend“, erwiderte
Stein ruhig, „der Ruf des Mädchens ist unantastbar.“

„Wunderbar; aber Sie sagen es, warum soll so
was nicht möglich sein.“

„Es ist Niemand, der das bezweifelte damals.“

Neues aus aller Welt.

— Berlin, 29. Mai. Gegen das Urtheil des Ehrenraths in
der Angelegenheit des Rechtsanwalts Fritz Friedmann hat, dem
Büsten-Courier zufolge, der Oberstaatsanwalt des Kammergerichts
Berufung eingelegt. — Derselben Blatt zufolge werden in der
nächsten Woche zwei Officiere der hiesigen Garnison, Graf B. und
Freiherr v. M., auf Veranlassung des Kaisers einen Disanzritt
nach Köln unternehmen; bei diesem Unternehmen wird ein Rad-
fahrer Schrittmacherdienste leisten.

— Hamburg, 29. Mai. In der letzten Nacht brach in
einem Hause in der Frankstraße ein großer Brand aus.
Der Branddirector Westphal und 10 Feuerwehrlente wurden dabei
schwer verletzt. Die Verletzungen wurden dadurch herbeigeführt,
daß der Schornstein in das Treppenhaus stürzte und die auf den
Treppen befindlichen Mannschaften mit in die Tiefe riß.

— Glogau i. Schl. 28. Mai. Ein gefährlicher Einbrecher
welcher seit einigen Tagen in der hiesigen Gegend Einbrüche ver-
übte, schloß bei seiner Verhaftung auf den Fährisch v. Hammer-
stein und auf den Pionier Wilczel. Der erstere wurde in die
Brust, der zweite ins Bein getroffen. Der Einbrecher nannte sich
Franz Wojcik aus Krowaglaw. Man glaubt jedoch, daß diese
Angaben falsch sind, da der Verbrecher Berliner Dialekt spricht.

— Schwerdtau, 28. Mai. Großes Aufsehen erregt hier
die Verhaftung dreier angesehenen Damen wegen systematischer
Wasserdiebstähle. Bei der Hausdurchsuchung wurden mehrere Wagen
geöffneter Waaren beschlagnahmt. Es waren Seidenstoffe, Par-
fümerien, Lederwaaren, Spitzen, Glacehandschuhe. Ein Mode-
waarenhändler erklärte allein für 1500 Mk. Waaren als sein
Eigentum.

— New-York, 29. Mai. Die „Pacific Mailcompany“ erhielt
die Erlaubnis, der Dampfer „Colima“ sei vorgestern zwischen
Manzanilla und Acapulco gescheitert. Er hatte an Bord
40 Casüte- und 37 Zwischendeckpassagiere, 43 Chinesen und 72
Schiffsleute. Von allen seien nur 19 Insassen gerettet.

— Weinbau in der Mark Brandenburg. Im Verein
Deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen sprach dieser Tage Herr
Dr. Schwarz über Weinbau in der Mark. Im 12. Jahrhundert
bestanden Verbote, fremde Weine zum Gebrauche in die Mark ein-
zuführen, und der Große Kurfürst ging an seinem Hofe mit dem
Verbrauche des heimischen Weines voran. Die Weinsteuer hatte
besonderen Interesse für den kurbrandenburgischen Fiskus. Die ersten
Reben hatte Albrecht der Bär pflanzen lassen. Erst Friedrich
Wilhelm I. und Friedrich der Große hörte absichtlich auf, den Wein-

Seit jener Zeit war das Mädchen selbstverständlich all-
gemein bekannt, wurde sofort von Servano engagirt,
mit einer riesenhafteu Gage, und, wie ich höre, ist sie
ein veritabler Stern geworden in ihrer Branche.“

Der Kellner deckte den Tisch, und die Herren be-
gannen zu speisen.

Ein goldener Wein funkelte in den Gläsern, dessen
feines Aroma der Graf mit Behagen einsog.

„Das erste Glas der Freundschaft“, sagte er, mit
seinem Nachbar anstoßend.

Dieser dankte mit Zurückhaltung.

„Machen Sie nicht soviel Aufhebens davon, Herr
Graf, ich möchte lieber vorschlagen: trinken wir auf
eine gute Zukunft.“

Beide leerten die Gläser und gaben sich dann dem
Genuss der Speisen hin, die der Kellner servierte.

Graf Salben sprach dem Wein tapfer zu. Der
ersten Flasche folgte bald eine zweite; der bedächtige
Privatier verleugnete aber auch im Trinken seine Zu-
rückhaltung nicht. Der Arzt habe ihm nur mäßigen
Weingenuss gestattet; er hoffe aber dadurch den Grafen
nicht zu geniren. In einigen Wochen denke er wieder
Schritt mit ihm halten zu können.

Auf dem Plateau vor dem Waldhause erschien eine
lustig plaudernde Gesellschaft; in ihrer Mitte die blond-
haarige Loreley.

„Da ist ja unsere Gelbin,“ flüsterte der Graf, mit
höchstem Interesse die Vielbesprochene musternb.

„Scheint sich sehr schnell auch hier zur Königin
aufschwimmen zu wollen,“ lächelte Stein. „Das ist ja
ein ganzer Hofstaat, den sie da um sich hat. Kannst
keinem Gentleman verdanken.“

„Ei sieh da, da ist ja auch schon Freund Lucius
an den Siegeswagen gespannt,“ rief der Graf leise,
„sehen Sie dort den langen Herrn mit dem melan-
chollischen Schnurrbart? Ein Mädchenjäger comme il
faut! Na,“ fuhr er fort, seinen eigenen blonden, statt-
lichen Schnurrbart kokett nach den Seiten streichend,
„Geduld, wir werden uns auch an dem Rennen betheil-
igen.“

„Was ist der Herr?“

„Rentier, Bergwerksbesitzer, reicher Mann.“

„Glauben Sie, daß er sich ernstlich engagiren
könnte?“

„Nicht unmöglich, aber.“

„Ich denke, Graf Salben wiegt schwerer.“

Plötzlich lachte er leise vor sich hin.

Der Graf sah ihn fragend an.

„Ich erinnere mich, daß der kleine, niedliche Käser
schon einmal „Gräfin“ war,“ erklärte Stein.

„Schon einmal?“

„Ja, im Scherz wurde sie so genannt, wie sie von
Ihnen hier Loreley getauft worden ist, ihr schönes
distinguirtes Aeußere, auch ihre tabellose Haltung, mora-
lische, eine Unnahbarkeit . . . wurde ihr ja auch vielfach
als Arroganz ausgelegt.“

Der Graf wurde immer ungeduldiger und ließ die
Innichten der Gesellschaft an einem Tische lustig plaudernde
Schulreiterin nicht mehr aus den Augen.

„Das halte ein Anderer aus!“ seufzte er, „morgen
schon lasse ich mich mit ihr bekannt machen.“

„Sie werden aber gut thun,“ bemerkte Stein
langsam, „meiner nicht zu erwähnen. Sie begreifen,
die Dame hat sich von ihrem Heimathboden gelöst, um
frei zu sein. Das Bewußtsein, einen Eingeweihten hier
zu haben, könnte sie geniren.“

„Vollkommen richtig, was Sie sagen,“ bestätigte
der Graf, „Sie werden es also richtig auffassen, wenn
wir uns bei Gelegenheit nicht kennen?“

„Wir verstehen uns.“

„Also aufs Wohl der „Gräfin“?“ lachte der Andere,
sein Glas erhebend.

Stein ließ mit vielversprechendem Lächeln sein Glas an
das des Grafen klingen und griff dann in die Tasche
nach dem Cigarrenetui, öffnete es und reichte es seinem
Gaste hin.

Die beiden neuen Freunde blieben bis spät in die
Nacht hinein zusammen. Der Garten war hell erleuchtet,
und überall herrschte reges Leben.

In gehobener Stimmung traten sie endlich den
Rückweg an, der Graf mit etwas unsicherem Schritt!

hoch der starke Arm seines Freundes half ihm sicher
auch über die knorrigen Wurzeln hinweg, die von den
Riesebäumen eigenförmig in den Weg geschoben waren.

Vor und hinter ihnen folgten plaudernde Gruppen,
und das Lachen der späten Spaziergänger schreckte manch
schlummerndes Vöglein aus seinem Versteck auf, daß es
unsicher und ängstlich flatternd durch die dichten Zweige
tiefer ins Dunkel des Waldes sich flüchtete.

II

Es war dem Grafen ein Leichtes, der gefeierten
Schönheit des Bades vorgestellt zu werden, und Jenny
sah den schlanken, stattlichen Cavalier gar nicht übel;
es schmeichelte ihr auch, den Sproß einer alten, be-
kannten Adelsfamilie unter ihren Verehrern zu wissen.

Sie schenkte ihm offenbar mehr Beachtung, als es

dem Genuß dieses billigen Nahrungsmittels ab. Auf dem Lande
werden hingegen junge Krähen häufiger gefressen, und gerade in
Berlins nächster Umgebung sieht man öfter Leute damit beschäftigt,
sich ihre „Suppenhühner“ von dem Wahrzeichen der Mark, der
Fichte, herunterzuholen.

— Unter dem eigenartigen Titel „Frühlings-Mor-
genlust-Genießungs-Verein“ ist jüngst in Bernstadt i. Schl.
ein Verein gegründet worden, der, abgesehen von seinem Namen,
ganz gesunden Tendenzen huldigen soll. Bedenklich dabei ist nur,
daß diese Vereinigung ihre Sitzungen des Abends in einem Lokal
abhält, anstatt, wie aus der Devise zu schließen wäre, des Morgens
in der Frühe bei „Mutter Grün“. Vermuthlich dehnt jener Verein
seine Sitzungen bis in den frühen Morgen hinein aus, um dann
direct seine Spaziergänge an dieselben anzuschließen. In diesem
Halle dürfte die Morgenluft in doppelter Beziehung von erwünschter
Wirkung sein.

— „Muster ohne Werth“ ist eine Beleidigung. So er-
kannte das Schöffengericht zu Trier in der Privatklage eines
Fräulein M. gegen Kaufmann K. Dieser war seit Weihnachten
1893 mit der erwähnten Dame verlobt, doch ging die Parthie vor
Kurzem zurück, und das Paar stellte sich die gegenseitig gemachten
Geschenke wieder zu. Dazu gehörte auch eine Photographie der
jungen Dame, und dieses Bildniß padte der Exbräutigam in einen
Brief, frankirte denselben mit einer Zehnspfennig-Marke, verschob das
Concert mit der Bemerkung „Muster ohne Werth“ und schickte
dieselbe an Fräulein M. ab. Die junge Dame zog die zweideutige
Bemerkung auf sich und strengte Privatklage an. Auch der Richter
sah, daß unstreitig die Absicht einer Beleidigung vorgelegen habe,
um so mehr, als der Absender wissen mußte, daß geschlossene
Briefe keine Musterstempelungen seien; es sei vielmehr ganz zweifel-
los, daß der Beklagte durch die Bemerkung die Person des Fräulein
M. habe treffen wollen. Aus diesem Grunde wurde Herr K. zu
10 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

— Ein Hund neun Tage im Eiskeller. In Rüders-
dorf, so wird aus Lauf in Franken berichtet, war vor einiger Zeit
einem Gastwirth der Hund abhanden gekommen. Alles Forschen
war erfolglos. Nach neun Tagen kam der Gastwirth in seinen
Eiskeller und fand in ihm den Hund, der die ganze Zeit über
dort eingeschlossen war. Der Hund lebte noch und hat sich wieder
erholt. Er hatte während seiner Gefangenschaft die im Keller
liegenden Holzschwellen angeknabbert, sonst hatte er nur Wasser
getrunk.

— Unter dem eigenartigen Titel „Frühlings-Mor-
genlust-Genießungs-Verein“ ist jüngst in Bernstadt i. Schl.
ein Verein gegründet worden, der, abgesehen von seinem Namen,
ganz gesunden Tendenzen huldigen soll. Bedenklich dabei ist nur,
daß diese Vereinigung ihre Sitzungen des Abends in einem Lokal
abhält, anstatt, wie aus der Devise zu schließen wäre, des Morgens
in der Frühe bei „Mutter Grün“. Vermuthlich dehnt jener Verein
seine Sitzungen bis in den frühen Morgen hinein aus, um dann
direct seine Spaziergänge an dieselben anzuschließen. In diesem
Halle dürfte die Morgenluft in doppelter Beziehung von erwünschter
Wirkung sein.

— „Muster ohne Werth“ ist eine Beleidigung. So er-
kannte das Schöffengericht zu Trier in der Privatklage eines
Fräulein M. gegen Kaufmann K. Dieser war seit Weihnachten
1893 mit der erwähnten Dame verlobt, doch ging die Parthie vor
Kurzem zurück, und das Paar stellte sich die gegenseitig gemachten
Geschenke wieder zu. Dazu gehörte auch eine Photographie der
jungen Dame, und dieses Bildniß padte der Exbräutigam in einen
Brief, frankirte denselben mit einer Zehnspfennig-Marke, verschob das
Concert mit der Bemerkung „Muster ohne Werth“ und schickte
dieselbe an Fräulein M. ab. Die junge Dame zog die zweideutige
Bemerkung auf sich und strengte Privatklage an. Auch der Richter
sah, daß unstreitig die Absicht einer Beleidigung vorgelegen habe,
um so mehr, als der Absender wissen mußte, daß geschlossene
Briefe keine Musterstempelungen seien; es sei vielmehr ganz zweifel-
los, daß der Beklagte durch die Bemerkung die Person des Fräulein
M. habe treffen wollen. Aus diesem Grunde wurde Herr K. zu
10 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

— Ein Hund neun Tage im Eiskeller. In Rüders-
dorf, so wird aus Lauf in Franken berichtet, war vor einiger Zeit
einem Gastwirth der Hund abhanden gekommen. Alles Forschen
war erfolglos. Nach neun Tagen kam der Gastwirth in seinen
Eiskeller und fand in ihm den Hund, der die ganze Zeit über
dort eingeschlossen war. Der Hund lebte noch und hat sich wieder
erholt. Er hatte während seiner Gefangenschaft die im Keller
liegenden Holzschwellen angeknabbert, sonst hatte er nur Wasser
getrunk.

— Unter dem eigenartigen Titel „Frühlings-Mor-
genlust-Genießungs-Verein“ ist jüngst in Bernstadt i. Schl.
ein Verein gegründet worden, der, abgesehen von seinem Namen,
ganz gesunden Tendenzen huldigen soll. Bedenklich dabei ist nur,
daß diese Vereinigung ihre Sitzungen des Abends in einem Lokal
abhält, anstatt, wie aus der Devise zu schließen wäre, des Morgens
in der Frühe bei „Mutter Grün“. Vermuthlich dehnt jener Verein
seine Sitzungen bis in den frühen Morgen hinein aus, um dann
direct seine Spaziergänge an dieselben anzuschließen. In diesem
Halle dürfte die Morgenluft in doppelter Beziehung von erwünschter
Wirkung sein.

— „Muster ohne Werth“ ist eine Beleidigung. So er-
kannte das Schöffengericht zu Trier in der Privatklage eines
Fräulein M. gegen Kaufmann K. Dieser war seit Weihnachten
1893 mit der erwähnten Dame verlobt, doch ging die Parthie vor
Kurzem zurück, und das Paar stellte sich die gegenseitig gemachten
Geschenke wieder zu. Dazu gehörte auch eine Photographie der
jungen Dame, und dieses Bildniß padte der Exbräutigam in einen
Brief, frankirte denselben mit einer Zehnspfennig-Marke, verschob das
Concert mit der Bemerkung „Muster ohne Werth“ und schickte
dieselbe an Fräulein M. ab. Die junge Dame zog die zweideutige
Bemerkung auf sich und strengte Privatklage an. Auch der Richter
sah, daß unstreitig die Absicht einer Beleidigung vorgelegen habe,
um so mehr, als der Absender wissen mußte, daß geschlossene
Briefe keine Musterstempelungen seien; es sei vielmehr ganz zweifel-
los, daß der Beklagte durch die Bemerkung die Person des Fräulein
M. habe treffen wollen. Aus diesem Grunde wurde Herr K. zu
10 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

— Ein Hund neun Tage im Eiskeller. In Rüders-
dorf, so wird aus Lauf in Franken berichtet, war vor einiger Zeit
einem Gastwirth der Hund abhanden gekommen. Alles Forschen
war erfolglos. Nach neun Tagen kam der Gastwirth in seinen
Eiskeller und fand in ihm den Hund, der die ganze Zeit über
dort eingeschlossen war. Der Hund lebte noch und hat sich wieder
erholt. Er hatte während seiner Gefangenschaft die im Keller
liegenden Holzschwellen angeknabbert, sonst hatte er nur Wasser
getrunk.

— Unter dem eigenartigen Titel „Frühlings-Mor-
genlust-Genießungs-Verein“ ist jüngst in Bernstadt i. Schl.
ein Verein gegründet worden, der, abgesehen von seinem Namen,
ganz gesunden Tendenzen huldigen soll. Bedenklich dabei ist nur,
daß diese Vereinigung ihre Sitzungen des Abends in einem Lokal
abhält, anstatt, wie aus der Devise zu schließen wäre, des Morgens
in der Frühe bei „Mutter Grün“. Vermuthlich dehnt jener Verein
seine Sitzungen bis in den frühen Morgen hinein aus, um dann
direct seine Spaziergänge an dieselben anzuschließen. In diesem
Halle dürfte die Morgenluft in doppelter Beziehung von erwünschter
Wirkung sein.

— „Muster ohne Werth“ ist eine Beleidigung. So er-
kannte das Schöffengericht zu Trier in der Privatklage eines
Fräulein M. gegen Kaufmann K. Dieser war seit Weihnachten
1893 mit der erwähnten Dame verlobt, doch ging die Parthie vor
Kurzem zurück, und das Paar stellte sich die gegenseitig gemachten
Geschenke wieder zu. Dazu gehörte auch eine Photographie der
jungen Dame, und dieses Bildniß padte der Exbräutigam in einen
Brief, frankirte denselben mit einer Zehnspfennig-Marke, verschob das
Concert mit der Bemerkung „Muster ohne Werth“ und schickte
dieselbe an Fräulein M. ab. Die junge Dame zog die zweideutige
Bemerkung auf sich und strengte Privatklage an. Auch der Richter
sah, daß unstreitig die Absicht einer Beleidigung vorgelegen habe,
um so mehr, als der Absender wissen mußte, daß geschlossene
Briefe keine Musterstempelungen seien; es sei vielmehr ganz zweifel-
los, daß der Beklagte durch die Bemerkung die Person des Fräulein
M. habe treffen wollen. Aus diesem Grunde wurde Herr K. zu
10 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

— Ein Hund neun Tage im Eiskeller. In Rüders-
dorf, so wird aus Lauf in Franken berichtet, war vor einiger Zeit
einem Gastwirth der Hund abhanden gekommen. Alles Forschen
war erfolglos. Nach neun Tagen kam der Gastwirth in seinen
Eiskeller und fand in ihm den Hund, der die ganze Zeit über
dort eingeschlossen war. Der Hund lebte noch und hat sich wieder
erholt. Er hatte während seiner Gefangenschaft die im Keller
liegenden Holzschwellen angeknabbert, sonst hatte er nur Wasser
getrunk.

den Andern lieb war; denn in Abwesenheit desselben fiel manche Andeutung, die ihm in ihren Augen schaden sollte passionierter Spieler, derangirte Verhältnisse, Liebhaber des Rebenjastes und der demi monde . . . , das war aber nur ein Grund mehr, den Grafen ihr interessant zu machen. Oft sah man die Beiden allein in den schattigen Euranlagen plaudernd sich ergehen, einmal Beide hoch zu Ross den Reitweg hinabsprennen; der Klatzch wurde rege, und der Privatier, welcher sich kluger Weise fern hielt, aber trotz der grauen Brille Alles mit scharfem Auge verfolgte, meinte, die Sache entwickele sich ganz nach Wunsch.

Schon längst hatte er vom Grafen neue Wechsel ausstellen lassen, aber bei den wiederholten Geschäften seinen Freund nicht mehr angehalten, sich die auf dem Schuldschein vermerkte Summe genau zu betrachten. Es war ein ganz erkleckliches Sümmechen zusammengekommen, und Stein rief sich vergnügt die Hände. War der Graf erst der Gatte des Mädchens, dann konnten die Werthpapiere des alten Perini doch noch auf diesem Umwege für ihn, dem jetzigen Besitzer, nutzbar gemacht werden. Aus diesem Grunde wußte er die Leidenschaft des Grafen für Jenny geschickt zu nähren und zu steigern.

Die Badeverwaltung hatte für einen der Spätsommertage ein glänzendes Fest arrangirt. Bei dieser Gelegenheit beschloß Graf Salben der gefeierten und reizenden Schulkreiterin seine Hand anzubieten. Es war kein Zweifel mehr zu verlieren, denn der kurze Urlaub Jennys neigte sich seinem Ende zu.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

□ **Langenschwalbach**, 29. Mai. Herr M. Stern hat das am 16. d. Mts. für 13,200 Mk. angelegte Haus des Herrn E. Burt heute einschließlich eines Theils Inventar für 15,800 Mk. an Herrn Spenglermeister C. Hilge verkauft. — Herr Tapezierer Fritz Martin hat das früher E. Strad'sche Haus für 27,000 Mk. käuflich erworben.

□ **Hochheim a. M.**, 29. Mai. Die hiesige Turngemeinde begehrt unter Theilnahme der hiesigen Vereine sowie der auswärtigen Turnerschaft am 15., 16. und 17. Juni die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Als Ehrenpräsident wurde einstimmig Herr Bürgermeister Siegfried gewählt. Mit dieser Feier ist gleichzeitig das dritte Volkswettturnen des Hauses „Süd-Nassau“ verbunden. Der Festauschuss hat seine volle Thätigkeit entfaltet und ist zu erwarten, daß bei günstiger Witterung das Fest ein echt turnerisches werden wird.

□ **Königsheim**, 28. Mai. Bei den Übungen des Pionier-Bataillons Nr. 11 von Castell, dem Bau einer Brücke über den Wasserfall im Biltthal, ereignete sich heute ein Unglücksfall, indem zwei Mann durch herabfallende Felsblöcke verletzt wurden, der eine schwer, der andere leicht. Die sehr interessanten Arbeiten werden am Donnerstag Abend beendet. Die Pioniere bivouaquieren im Wald.

□ **Homburg**, 29. Mai. Der Prinz von Wales wird sichern Vernehmen nach auch diese Saison unseren Badeort besuchen und wie seit einigen Jahren wieder in Ritters Parkhotel Wohnung nehmen. — Auch Lord Spencer, der Kommandeur der englischen Flotte, eine sehr bekannte Persönlichkeit in England, wird der „World“ zu Folge wiederum hier zu längerem Aufenthalt eintreffen. — Prinzessin Sibylle v. Hessen traf heute Mittag 1 Uhr zum Besuche der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin hier ein.

□ **Friedrichsdorf**, 29. Mai. Der 1874 in Friedrichsdorf verstorbenen Erfinder des Telephons, Herr Oberlehrer Philipp Reis, ist bekanntlich 13 Jahre nach seinem Tode noch dadurch geehrt worden, daß die Reichspost seiner Witwe einen Ehrengeld auszahlte. Nachdem Frau Reis daselbst sieben Jahre gewohnt, verstarb sie im Januar dieses Jahres und hinterließ außer einem in Homburg im kaufmännischen Betriebe beschäftigten Sohne noch eine alleinlebende Tochter in Friedrichsdorf. Diesem letztgenannten Jnl. Reis ist nun, wie ihr die Kais. Oberpostdirektion Frankfurt mittheilte, laut Allerh. Erlasses vom 6. d. Mts. aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds ebenfalls ein Ehrengeld von 400 Mk. jährlich angetragen.

□ **Niederneisen**, 29. Mai. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, will das Königl. Eisenbahnbetriebsamt einem längst gefällten Bedürfnis Rechnung tragen, indem es hier eine Haltestelle errichtet.

□ **Vielenbach**, 29. Mai. Am 18. und 19. August findet hier zur 25-jährigen Erinnerung an den Krieg von 1870/71 ein größeres Kriegerfest statt.

□ **Dietershausen**, 29. Mai. Am Himmelfahrtstage fand der hiesige Schifer, durch seinen Hund auf die Spur geleitet, in dem Weilmünsterer Gemeindefeld die Reste einer männlichen Leiche, welche vermuthen lassen, daß sie von dem vor beinahe anderthalb Jahren spurlos verschwundenen Friedrich Weber von Witten herrühren können. Derselbe wurde, wie alle Nachforschungen ergeben haben, zum letzten Male im Kraftsolmsen Walde von dort beschäftigten Holzauern gesehen.

□ **Gaub**, 29. Mai. Im Gauber Fahrwasser wird an den Pfannenstielern Lagen ein neuer Felsenstumpfer in Betrieb kommen. Man beabsichtigt, die Felsen nicht mehr wie bisher zu sprengen, sondern einfach zu zerstampfen.

Handel und Verkehr.

□ **Weissenheim**, 28. Mai. Bei sehr hartem Besuch fanden heute hier zwei Versteigerungen statt. Zunächst brachte Herr Graf v. Engelheim 15 Halbstück und 1 Viertelsstück nur 1893er mit Faß zum Ausgebot, das Halbstück zu 600 Liter gerechnet, wonach der Mehr- oder Mindergewicht berechnet wird. Die Weine stammen aus den Gütern von Hochheim, Weissenheim und Rüdesheim. Es erzielten 3 Halbstück Hochheimer R. 1950, 2880 und 4650. 9 Halbstück Weissenheimer R. 1870, 2020, 2170, 3810, 3900, 4520, 4710, 5030, 700. 1 Viertelsstück Weissenheimer R. 1870. 3 Halbstück Rüdesheimer R. 4030, 5160, 7050. Gesamterlös M. 61,920. — Im Anschluß hieran brachte Freiherr v. Zwierring 9 Halbstück 1892er, 1 Viertelsstück 1891er und 13 Halbstück 1893er mit Faß zum Ausgebot. Es erlösen die 1892er R. 800, 809, 830, 930, 1000, 1080, 1810, 2250, 2420 per Halbstück, das Viertelsstück 1891er R. 960, die 1893er R. 1400, 2320, 2510, 2840, 2860, 4170, 4200, 4540, 4610, 4640, 5060, 6030, 6230 per Halbstück. Gesamterlös M. 64,290.

□ **Limburg**, 29. Mai. Rother Weizen pro Maltre 13,80 Mark. Weißer Weizen 13,60 Mk. Korn (neues) 10,25 Mk. Gerste (neue) 0,00 Mk. Hafer 5,75 Mk., (neuer) —, — Mk. Butter 1 Kilo 2,00 Mk. Eier 2 Stück 10 Pfg.

□ **Montabaur**, 28. Mai. Weizen (160 Pfd.) 13,30 Mk. bis —, —. Korn 10,40 Mk. Gerste (130 Pfd.) 8,20 Mk. Hafer (100 Pfd.) 6,20 Mk. Kartoffeln per Centner 2,20 bis —, — Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,50 Mk. Heu (100 Pfd.) 2, — Mk. Butter per Pfd. 1 Mk. Eier 2 Stück 10 Pfg.

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan der Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5,10 5,40 5,23P 7,03 7,42 8,35 9,30 10,10 10,40 11,14 11,56 12,38 1,10P 2,05 2,30 2,45 3,00 3,30P 4,07 4,50 5,00 5,37 6,44P 7,00P 7,40 8,15 9,05 9,30P 10,00 10,50 11,00 1,15.	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahn)	5,25 5,43P 7,42 8,15 8,45 9,11 10,05P 10,25 10,40 11,00P 12,50 1,24 1,40 2,55 3,15P 3,37 3,50 4,25 5,21 6,00 6,42 7,03 7,17P 7,44 8,31P 9,23 9,55 10,15P 11,30 12,15 2,35.
5,40 7,14 8,49 9,42 11,25 12,37 12,56 1,32 2,33 2,50P 4,57 5,40 7,30P 10,03 11,02.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahn)	5,22 6,38 8,46P 11,42 12,23 12,56 3,11 4,30 6,21 7,04 8,28 9,30P 10,01 11,13 12,15
6,00 7,05P 9,30 11,00 2,10P 3,20 4,10 7,32 7,57P 10,30P.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahn)	6,30 7,30 10,15P 12,28 3,42P 4,38P 5,03 6,45 7,56 9,42P
5,43 6,02P 8,53P 11,25 2,59 5,08 8,15	Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	7,14 10,23 1,07P 4,29 7,12 8,35 9,49

Zum Rundreise-Verkehr.

Für die Umgegend von Wiesbaden und Frankfurt kommen für die Sommermonate, ab 1. Mai, die nachstehenden Fahrkarten zu erwähnten Preisen zur Ausgabe:

Auf den Stationen Frankfurt a. M. (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- und Taunusbahn), Diez, Limburg, Nassau, Ems und Niederlahnstein für die Tour Frankfurt-Wiesbaden-Langenschwalbach-Diez-Niederlahnstein-Rüdesheim-Frankfurt oder umgekehrt. II. Classe = 11,8 Mk., III. Cl. = 7,9 Mk.

In Frankfurt (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- und Taunusbahn), Diez, Limburg, Weilburg, Wetzlar, Giessen für die Tour Frankfurt-Giessen-Wetzlar-Limburg-Diez-Langenschwalbach-Wiesbaden-Frankfurt oder umgekehrt. II. Classe = 10,3 Mk., III. Cl. = 6,0 Mk.

In Frankfurt (Hauptb.) für die Tour Frankfurt-Wiesbaden-Langenschwalbach-Diez-Limburg-Niedernhausen-Frankfurt oder umgekehrt. II. Cl. = 8,1 Mk., III. Cl. = 5,5 Mk.

Die Ausgabe der Rundreise-Karten für die beiden letzten Touren wird auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres beschränkt, während diejenigen für die erste Tour während des ganzen Jahres ausgegeben werden.

Wo

man reelle Waare billigt einkauft, das lehrt jeder Besuch in dem **Tuch-, Mode-, Weißwaaren- und Damen-Confections-Geschäft** von

Eduard Siebert,

Kirchgasse 23, zwischen Dörfler- u. Friedrichstraße.

Herren-Pemden, Herren-Anzüge nach Maß

unter Garantie für guten Sitz.

Specialität: Damen-Kleiderstoffe, Neuheiten jeder Art

4113 in reicher Auswahl.

Wichtig für jeden

Theaterbesucher!

Im Verlage von Carl Schnegelerberger & Co. in Wiesbaden ist erschienen:

Dr. Otto Weddigen,

Geschichte des Königl. Theaters

in Wiesbaden

von seinen Anfängen bis zur Gegenwart.

Mit den Abbildungen

des alten und neuen Theaters und des Zuschauerraums in letzterem

Preis elegant gebunden M. 2.—

Die Geschichte des Theaters zu Wiesbaden ist ein überaus wichtiges und interessantes Stück nicht nur der Kulturgeschichte Wiesbadens, sondern auch der des deutschen Volkes. Das obige Buch ist zugleich ein praktischer Führer für jeden Theaterfreund und Theaterbesucher. Es orientirt über das Künstlerpersonal in Vergangenheit und Gegenwart, die königl. und städtische Subvention, über den Bau und das Innere des neuen Theaters. Der Herr Verfasser, als Schriftsteller und Dichter in weitesten Kreisen bekannt und geschätzt, hat die besten amtlichen und archivalischen Quellen benützen können. Niemand wird das Buch ohne lebhaftes Befriedigung aus der Hand legen.

Das Werk ist direkt durch die Verlagshandlung, sowie alle Buchhandlungen zu beziehen.

Männer-Turnverein.



Am 1. Pfingsttage 4220

Familienausflug

mit Musik nach der Lorelei. Abfahrt 7 Uhr 14 Min. Morgens ab Rheinbahnhof. — Anmeldungen bis Freitag Abend in der Turnhalle oder bei dem Turnwart Herrn Engel, Frankfurterstraße 25, 3. Das Fahrgehalt ist bis Samstag Abend 7 Uhr bei Herrn Goldarbeiter Chr. K. e. hier, Häfnergasse 13, einzuzahlen. Fahrpreisermäßigung ist bewilligt. Bei schlechtem Wetter unterbleibt der Ausflug.

Preisgekrönt mit:



ff. Thür. Cervelatwurst

im Aufschnitt Pfd. M. 1,60, im Ganzen Pfd. M. 1,50.

Hermann Meigenkind,

Dranienstr. 52, Ecke Goethestraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Das Polieren, Reparieren von Möbeln, sowie alterthümlichen Kunstgegenständen, auch zerbrochene Gegenstände als Porzellan, Marmor, Alabaster u. dgl. werden in brauchbarem Zustand billigst hergestellt bei

Carl Alt,

Schreiner, Bauergasse 13.

4065 Seitenbau, 1. r.

Für Ruffschmiede.

Sußbeislagvergebung in Wiesbaden.

ab 1. Juli 1895 — 1. Juli 1896. 12 schwere Arbeitspferde. — Sommer: englische Eisen ohne Griff u. Stollen. Winter: Schraubisen mit Stedgriffen. Beislag-erneuerung nach Bedarf, mindestens alle 5 Wochen. Offerten pro Pferd und Jahr schriftlich an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. unter 9. 2116. 5275b

An das inserirende Publikum

richten wir hierdurch die höfliche Bitte, uns Anzeigen größeren Umfangs möglichst einen Tag früher als sie zur Aufnahme gelangen sollen, kleinere Inserate aber spätestens bis Mittags 12 Uhr des Ausgabetags zu übermitteln, da wir (um die rechtzeitige Herstellung unseres Blattes nicht zu stören) nur in diesem Falle in der Lage sind, die Einschaltungen wie gewünscht zu bewirken.

Die Expedition
des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zum Corso

Wagendecorationen

u. Werfbouquets

werden angenom. Solide Preise und prompte Bedienung. 6413 Kellerstraße 18, III., und Gustav-Adolfstraße 3, III.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch

Maggi's

Suppenwürze

Zu haben bei P. Aneipp, Drogerie, Goldgasse 9. 5193. Bekens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum Sparzamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Für ein feines Geschäft (Schmuck, Sammiwaaren und Instrumente) wird eine junge Dame aus guter Familie als Verkäuferin gesucht. — Branchenkenntnisse nicht nöthig, aber perfect französisch und englisch und feine Umgangsformen. Anfangsgehalt M. 1200. Gest. Offerten an die Exped. des „Wiesb. General-Anzeigers“ unter C. B. 300. 5430

Leicht gemacht

wird es Jedem bei mir gegen

kleine  Ratenzahlungen 

seinen Bedarf zu decken in

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge,
Manufactur- und Weisswaren,
Damen-Umhänge, Capes, Kragen und Jacketts,
Möbel, Betten, Polsterwaren,
Kinderwagen.

J. Wolf

grösstes und bestrenommiertes Waaren-Credit-Haus

Bärenstrasse 3 I, Ecke kl. Webergasse.

Von Morgens 7 bis Abends 10 Uhr geöffnet.



J. Leise, Schuhlager,
7 Michelsberg 7.

Stets auf Lager das Beste in allen
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
Schuhen und Pantoffeln
 in größter Auswahl und billigsten Preisen.
 Anfertigung nach Maass. Alle Reparaturen
 gut und billig. Prompte Bedienung.
 Hochachtungsvoll
J. Leise.



Molkerei

Lüchow,

E. G. in Lüchow (Hannover)

empfiehlt ihre
hochf. Tafelbutter

in Postfässen à 9 Pfd. Inhalt zu
 10 Mk. franco geg. Nachnahme.
 Bei Abnahme in Gebinden nach
 Vereinbarung billiger. 52136

**Sei — bleibe — werde
 gesund!**



geschlechtlich geschützt.
 Zu beziehen nur durch
Henschel & Co., Serrest
 3800 Dresden-Sachsen.

Achtung!
 6341* Prima

Kudchen-Hefe

täglich frisch zu haben in der
Müller'schen Feinbäck.
 Mauergasse 13, part. r.

Feinsten 3986
Himbeersyrup,

ausgewogen, per Pfd. 50 Pfg.,
 sowie in eleganten Glascons à
 40 und 75 Pfg. empfiehlt

Hermann Neigensind,
 Oranienstr. 52, Ecke Goethestr.

Fortsetzung
der Arendt'schen Herren- u. Knaben-
Kleider-Versteigerung

findet heute Freitag, den 31. Mai cr., Morgens 9¹/₂
 und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, in meinem Auktions-
 lokale

3 Adolfsstrasse 3

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung statt.

Zum Ausgebot kommen:

Hundert compl. hochfeine Anzüge
 für Herren und Knaben, worunter Wachanzüge, einzelne
 Hosen und Westen, ferner Herren-Stroh- und Filzhüte,
 10 Kille Cigarren, feine Karten, 500 Flaschen sehr guten
 Roth- und Weisswein, Mocco-Hemden, Herren- u. Damen-
 Sonnen- und Regenschirme u. dergl. m.

Da die Herren-Kleider sowohl, wie auch alle übrigen Waaren
 nur **bester Qualität** sind und der Zuschlag **ohne**
Rücksicht des Werthes erfolgt, so mache speciell
 auf diese **höchst seltene günstige Gelegenheit**
 aufmerksam. 4208

Wilh. Klotz,
 Auktionator und Taxator.

Zu den
 bevorstehenden
Festtagen
 empfehle
 in bekannter Güte:

Feinstes Kaiser-Mehl 5 Pfund Mk. 1.—
Feinstes Back-Mehl 5 Pfund Mk. 0.90.
 sowie Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat,
 Orangeat, Poudier und Gem. Raffinade.

A. H. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 15.
 Telefon Nr. 94.

Tischbestecke,
Messer, Gabeln u. Löffel

4198 in größter Auswahl bei
M. Rossi, Zinngießer,
 Messergasse 3 u. Grabenstraße 4.
 NB. Altes Zinn wird in Tausch genommen.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar,
 empfiehlt

W. Guckelsberger,
 4 Metzgergasse 4.

**Wohl fühlt sich,
 wer sich mit**

Berl-Seife

wäscht. Bei vorzüglichster
 Qualität die billigste;
3 Stück nur 55 Pfg.
 und überall käuflich.

Johannisbeerwein,

1894er, roth, pr. Fl. 50 Pfg.; 1893er, schwarz (ein ganz vorzüg-
 licher magenstärkender Wein), pr. Fl. 60 Pfg., in Apfelwein
 (garantirt naturrein) 1/2 Liter 12 Pfg.; sowie 1894er Pfälzer
 Weißwein, selbstgekeltert (ein anerkannt kräftiger Tischwein), pr.
 Fl. 60 Pfg. (ohne Glas) empfiehlt franco Haus incl. Abgabe
 4153

C. A. Schmidt, Selenstrasse 2.
 NB. Vorstehende Weine gebe auch im Anbruch über die Straße
 ab. Bei Abnahme größerer Gebinde mache besondere Vorzugspreise.

Wiesbadener
Augusta Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos 1 Mark das Loos 1

Mark 90,000 Mark

Gesamtworth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20.000, 10.000, 5000 Mark.

Alle Gewinne mit 90 pCt. ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Afte 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Cöln-Rhein

51445 Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

A. F. Knefeli

45 Langgasse **WIESBADEN** Langgasse 45.
 Grösstes Lager in

Import- u. Hamburger Cigarren,
Bernstein- und Meerschaumspitzen,

Spazierstöcke in reichster Auswahl.

Haus

mit Gastwirtschaft und Bäckerei
 in einem sehr verkehrreichen Orte
 am Rhein direkt am Bahnhof, ist
 unter der Garantie der Concession
 und nachweislichem Verbrauch
 jährlich von 10—12 Fuder Wein,
 krankheitshalber zu verkaufen. Auch
 kann anstatt der Bäckerei ein jedes
 andere Geschäft betrieben werden.
 Anzahlung 12.000 Mk. Off. unt.
 L. 4954 an Rad. Mosse, Cöln.

Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage Langgasse 25, Entresol.

Grösstes Lager und öffentliche

Ausstellung

Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung gerne gestattet.

Verkauf zu Engros-Preisen.

Es kommt nur allerbestes Fabrikat zum Verkauf.

Hochachtungsvoll

Emil Pague.

52816

31 Große Auswahl Mehrgasse
in gebr. Damen- u. Herren-Kleidern,
Schuhen u. Stiefeln, alle Sorten Arbeits-
kleider in neu und alt, gold. und silb. Uhren,
Betten 2c. zu stannend billigen Preisen bei

31 **S. Landau,** **31**
Mehrgasse, Mehrgasse

31 Mehrgasse Große Auswahl **31**
in neuen Herren-, Knaben- u. Kinder-
Anzügen, gute Waare, eleganter Sitz,
aus dem Geschäft meines Sohnes in Berlin,
Königstraße 29, in Firma
Stammreich & Landau,
Herrenkleider-Fabrik.
Es kann deshalb Niemand so billig verkaufen als ich!!
S. Landau, **31**
Mehrgasse, Mehrgasse



Neuheiten
in
Stroh-, Filz- und Seidenhüten
von den billigsten bis feinsten leichtesten Qualitäten,
Mützen, Schirme und Cravatten

4216

Ecke Häfner-
und
Goldgasse 1.**E. Hübinger,**Ecke Häfner-
und
Goldgasse 1.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihren Bedarf in fertigen Herren- und
Knaben-Garderoben direkt in der Fabrik von

C. Wilh. Deuster, Oranienstrasse 12,

decken. — Enorm großes Lager. — Detailverkauf zu Fabrikpreisen.

4157

Neu.
Neu.
Patent-Gas-Kaffeebrenner
(Schnellröster),



der erste am hiesigen Platze.
Vollkommenste
Röstung des Kaffees.

4087

Kaffee, Kaffee,

täglich frisch geröstet auf dem neuesten Patent-Gas-
Kaffeebrenner, garantiert ohne jeglichen Zusatz, tabel-
lose Röstung mit unübertroffenem Aroma, per Pfund
Mk. 1.40, 1.50, 1.60 und 1.80 (ganz besonders mache
ich auf meine Mischung à Mk. 1.60 aufmerksam, welche
anerkannt von ganz vorzüglicher Qualität ist).

Adolf Haybach,

Wellrichstraße 22, Ecke der Hellmündstraße.

Mittagstisch,

kräftig und gut zubereitet,
zu 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk.
und höher, von 12-2 Uhr,
in und außer dem Hause

4018

Karlsruherhof, Friedrichstraße 44.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 126.

Freitag, den 31. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

XIII.

Unterwegs nach Egypten. — Orientreise. — In der Cabine.
— Morgens auf Deck. — Amateur-Photographen und spanische
Fliegen. — Commerc an Bord. — Eine Mittelmeer-Nacht. —
Alexandria in Sicht.

Im Hafen von Alexandria, den . . .

Seidi — war das eine Schiffsahrt! . . .

Während ich behaglich auf dem Verdeck sitze, liegen
all' die bunten Eindrücke nochmals durch meine Seele. . .
Abdo, Palermo!

Ich blide aber das Geländer unseres Schiffes nach
der duftverklärten Küste Siciliens, die sich unter den
Strahlen der sinkenden Sonne allmählich rösig färbt. Mir
ist, als athme ich den frischen Wohlgeruch der vom Wind
geflühten Orangenhaine. . .

Was auf dem breiten Verdeck herumwimmelt — alles
Leute, die dem Orient einmal in's strahlende Äthiopien
blicken wollen. In ihren Köpfen spukt die Welt der
Palmen, der Ruinen, der Kameele, der Wüste, der halb-
nackten Araber herum.

Viele Deutsche sind darunter. — Landsleute, zu-
sammengedrängt aus allen Winkeln Germaniens. Aber
— „ob wir Schwaben oder Preußen, Mäler oder Schulse-
heissen, das thut nichts dazu; wenn wir nur gemüth-
lich sind“.

Man macht sich rasch bekannt, fragt nach dem Wie?
Woher? Warum? Wieso?

Das Meer ist ruhig mit einer Gewissenhaftigkeit, als
ob es nie gestürmt und getobt hätte. Aber der Teufel
traue den Wellen und schönen Frauen! . . . Der Mond
steht herauf. Das Schiff geht wie ein Geisterschiff. Ver-
mummte Gestalten wandeln auf dem Verdeck. So weit
der Blick reicht — Alles schwarz. Kein begehrendes Fahr-
zeug, keine starrende Insel — erhabene Einsamkeit ringsum.
Was das Rauschen der Schiffschrauben.

Wie sich da das Herz weitet! O, ihr nichtigen
Stammesgenossen, wo seht ihr die Wogen, die drüben
aufsteigen, die die fühlenden Geister sind!

Ich suche meine Cabine auf. Wie behaglich es in
dem weissen, von electrischem Licht durchflutheten Raum
ist! Das eintönige Geräusch der Maschinen, das leise
Schwanken des Schiffes wiegen mich bald in sanften
Schlummer. Die Träume wirren durcheinander. . .

Ich höre Straßenscandal. Ein Droschkensperd ist
gestürzt. Ein Betrunkener soll arretirt werden: Polizei!
Polizei!

Ich fahre aus dem Schlaf empor. Wellen schlagen
an's Cabinenfenster.

Am Morgen kriecht alles fröhlich aus den Vollen.
Buchtige Lamtam-Schläge durchdröhnen die Gänge und
Cabinen: Signal zum ersten Frühstück. . .

Schon in der Frühe wird dem Magen ein flotter
Happen angeboten: Beefsteak, Eier, kalter Aufschnitt, Käse,
Caviar. Was wollt Ihr? Man wird hungrig, wenn man
inmitten der Seeluft schläft.

Nun der Morgenbummel über's Deck. Vielen Passagieren
ist der Aufenthalt an Bord ein Curaufenthalt. Da kann
vom Spaziergang nicht dispensirt werden.

Die Musikcapelle erscheint auf dem Verdeck und stellt
sich in die Reihe. Das verehrte Publikum bildet lauschende
Gruppen. „Die Dame, die ich liebe, nenn' ich nicht“ —
und dann „Trinke Liebeschen, trinke schnell“ — schallt es
über die Wasser.

Das Meer ist glatt wie Del. . . O, der sonnigen
Friedigkeit im Mittelmeer!

Ob des wunderbaren Wetters — es müßte auf einer
Ausstellung für Schiffsahrt-Requisiten den ersten Preis er-
halten — ist nicht ein Einziger jeetrank. Selbst wer es
principienhalber sein wollte, würde sich vergebens bemühen.
Nur die jovialste Kneipstimmung an Bord. . .

Weit draußen, wo Himmel und Wasser ineinander
fließen, zeigt sich ein Dampfer.

„Wollen einmal sehen, was das für ein Onkel ist!“
Eine behagliche Gruppe schießt ihr Sehtalent zu-
sammen und starrt ins Weite.

„Das ist ein Holländer. . . Guten Tag, meine
Herren! Wie gedeihen dies Jahr Eure Zwiebeln?“

Der Dampfer kommt näher. . .

Wir haben ein Duzend Amateur-Photographen an
Bord. Angesichts des neuen Schiffes treten jetzt diese Herrn
wieder in Action. . . In Palermo haben sie ihre Höllen-
maschinen — pardon! ihre Photographie-Apparate — aus-
gepackt und photographirten die Straße von Messina von
allen Seiten; beim Schiff verschonten sie nicht die kleinste
Segelstange; dann photographirten sie die Passagiere, wie
sie kniepen, Karten spielen, Gruppen bilden, die Cour
schneiden, gähnen. Wenn das so fortgeht, werden sie noch
unser Schiff in Grund und Boden photographiren. . .

Mir scheint, diese auf dem Deck herumstreichenden
Photographen bilden eine Abart der spanischen Fliegen. —

Eines Abends wird unter den Deutschen ein flotter
Commerc abgehalten. Alle durstigen Kehlen versammeln
sich im Speisesaal der zweiten Cajüte. Es gilt ein scharfes
Zeichen. Einer Masse Flaschen sollten die Hälse gebrochen
werden. Sei, wie jetzt die Bierblumen erblühen! „Proßt,
Bruder, auf dem Mittelmeer!“

Commercibücher werden sichtbar. Bei manchen Leuten
an Bord besteht die Reisebibliothek aus Bädeler und Com-
mersbuch. Bieder erschallen: „Deutschland, Deutschland über
alles —“, „Im schwarzen Walfisch zu Ascalon —“ und
manch andere wunderbare, gewaltige Melodei.

Wie das durch die kleinen Luken aufs Meer hinaus-
singt! Was wohl jetzt die Haifische denken!

Einige Reden steigen. Auch der Damen wird in
feurigen Worten gedacht — gedacht von Einem, der immer
den Anschluß verpaßt hat, immer zu spät gekommen ist
und es deshalb begreift, daß ihn ob dieser Bummel
Keine wollte.

Die Stimmung wächst. Wenn das so fortgeht, ist
zu fürchten, daß Einige in's Schwanken gerathen. Einem
ist sogar bei einer begeisterten Rede die Zunge durchge-
brannt. Ein „Biergericht“ — nein, ein „Schiffsgericht“
soll zusammentreten. Der Riffelhüter muß sich durch das
Ertrinken eines Ganzen fällen.

Es ist Nachts zwölf Uhr. Einige verlangen „nach
Haus“. Sie „erreichen“ sonst die Pferdebahn nicht mehr
und müssen eine Nachtdrosche nehmen. . .

„Ach was, Nachtdrosche! Die nehmen wir hundert
Jahre nach der Ewigkeit!“

Die Fröhlichkeit erreicht eine wahre Chimborassoöhe.
Aber leider, das Bier ist zu Ende, und die drakonische
Schiffsordnung verlangt — Schluß.

Bevor ich in meine Cabine schlüpfe, trete ich auf's
Verdeck und blide hinaus auf das nächtliche Meer. Eine
versteuelt verfallene Gegend! Wenn hier der herrlichste
Durst gedeiht — kein Wunder. Drüben aus tiefstem
Dunkel stimmung unheimliches Leuchten. Mir ist, als schwebte
in dem Feuerstreifen eines in der Ferne ziehenden Schiffes
der fliegende Holländer vorüber, der mir aber die Wasser
zuraunt: „Ihr Kneipgesellschaft, kommt Ihr nun endlich
zur Ruhe?“

Am nächsten Morgen lugen ein paar tagen jämmerlich
angehauchte Gesichter über's Geländer mit der bangen
Wetterfrage: „Wird unser geliebtes Schiff heute „rollen“
oder „stampfen“?“ Es thut keins von beidem, sondern
trägt uns nach einem lächelnden Tag und einer klaren,
warmen Nacht auf spiegelglatter See nach dem Hafen von
Alexandria.

Freilich, so weit der Blick in's Weite geht, — er
stößt noch auf ägyptische Finsterniß.

Dann aber hebt sich der „dunkle Erdtheil“ im
Morgengrauen. Aus dem Frühroth löst sich der schlank
Leuchtturm, der Hafen, in dem sich Masten und Takel-
werk klar vom Himmel abzeichnen, die ganze, von rother
Gluth übergoßene Stadt mit unzähligen Kuppeln und
Minarets.

Nun ausgeschifft nach dem Wunderland der Pyra-
miden!

Litteratur.

* Eine Fahrt auf dem Nord-Ostsee-Kanal wird wohl
in Kürze auf dem Programm vieler Reisenden figuriren, um die
imposante Anlage, die Deutschlands Handel vor seinen Nachbarn:
Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland und England etc. ganz
bedeutende Vortheile sichert, kennen zu lernen. Zur Orientirung
über den Lauf und die Umgebung des Kanals empfehlen wir als
am besten geeignet G. Freitag's Karte des Nord-Ostsee-Kanals
(Verlag von G. Freitag & Berndt, Wien, VII/1), die trotz des
minimalen Preises von nur 30 Pfg. (18 kr.), wofür dieselbe von
jeder Buchhandlung, event. auch vom Verlage geliefert wird, sehr
hübsch ausgeführt ist.

— Musikalisches Hausfreund. Blätter für ausgewählte
Salonmusik. Verlag von Johs. Sengbusch in Leipzig. Pro Quar-
tal 6 Nummern (4 2/3 Bogen). Preis 1 M. Pflege der Haus-
musik durch Darbietung sorgfältig ausgewählter, nicht allzu schwerer
und neuer Compositionen, das ist die Aufgabe, die sich der so rasch
zur Beliebtheit gelangte „Musikalische Hausfreund“ gestellt und, wie
das soeben abgeschlossene 1. Quartal bezeugt, auch gelöst hat. Den
Geschmack des kunstfertigen Publikums in Ton und Wort getroffen
zu haben, ist in Anbetracht der vielfältigen Zusammensetzung des
Abonnementkreises kein geringes Verdienst, wofür letzteres noch da-
durch gesteigert wird, daß der „Musikalische Hausfreund“ vielen
Erfolgsreichen junger und begabter Musiker den Weg
in die Öffentlichkeit gebahnt hat. Auch der Lesefreudige, dem
Verlangen nach Abwechslung huldigend, ist dazu angethan, allen
herrschenden Geschmacksrichtungen gerecht zu werden. Eine
Musikerkunde des reichhaltigen Inhalts wird ihm die Genuß seiner
Gönner auf ferner bewahren und dem lehr- und unterhaltungs-
reichen Blatte, das soeben seinen 8. Jahrgang begann, sicherlich
neue Freunde werden.

* Die neue Monatschrift: Die praktische Küche, heraus-
gegeben von Johanna v. Sydow, (Verlag von Max Pasch, Berlin),
hat sich zur Aufgabe gestellt, den durch ihren Titel bezeichneten Theil
der Hauswirtschaft in erster Linie zu pflegen, aber auch im übrigen
alle Dinge, welche das Haus angehen, in systematischer Anordnung
zu besprechen, bei allen die praktische Seite in den Vordergrund
stellend. Neben der Belehrung findet auch die Unterhaltung
ihre Recht. Hervorragende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
bürgen für die Gediegenheit des Inhalts. Der sicher Aufsehen er-
regende Artikel in Heft 1: „Verlorene Kräfte“, von Johanna von
Sydow, charakterisirt das Ziel der neuen Monatschrift: gegenüber zu
weit gehenden Bestrebungen auf dem Gebiete der weiblichen Er-
werbsthätigkeit und gegenüber verkehrten Richtungen der weiblichen
Erziehung, das Banner des Hauses, der natürlichen Wirkungsstätte
der Frau, hochzuhalten. Wir können die „Praktische Küche“ welche
keine Konkurrenz für die bestehenden Hausfrauen-Zeitungen sein
soll, allen Hausfrauen auf das Angelegentlichste empfehlen. Der
Preis des durch seine Ausstattung auch für jeden Salontisch ge-
eigneten Heftes ist monatlich 50 Pfg. Jährlich erscheinen 12 Hefte.

Zur Reise

4218 empfiehlt

Koffer, Hand-, Touristen-, Kurier-Taschen,
Plaidhüllen, Plaidriemen, Feldflaschen,
Necessaires etc.

Franz Becker, Sattler,

Kl. Burgstrasse 9. Kl. Burgstrasse 9.

Gebrannten Kaffee,

vorzügliche Qualität, dem Preise entsprechend, Mt. 1.40, Mt. 1.50,
Mt. 1.60, Mt. 1.70, Mt. 1.80 per 1/2 Kilo.

Große Auswahl in rohem Kaffee.

Gebr. Korn, per Pfd. 12 Pf., gebr. Malz per Pfd. 16 Pf.,
Braunschweiger blaue Cichorie per Pfd. 18—22 Pf.,
Kaffee-Essenzen, Karlsbader Kaffee-Gewürz,
Zucker per Pfd. von 25 Pf. an, empfiehlt

J. Haub, 13 Mühlgasse 13,

3829 Ecke der Sänergasse.

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1885.

empfehlen zur gefälligen Abnahme
la reine unverfälschte Milch in Kannen und
Flaschen, per Liter 20 Pfg.,
sowie süßen u. sauren Rahm per Ltr. Mt. 1.20

la feinste Centrifugebutter p. 1/2 Kilo 1.40.

Bestellungen beliebe man an Heinrich Feldt,
Bahnhofstraße 15, Biebrich, zu richten. 1525

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Es

werden noch Treppen
und Fußböden zum
Streichen u. Lackieren,
sowie Zimmer und
Küchen zum Weissen
angenommen u. gleich
ausgeführt.

H. Schmitt,
Lücher.
Oranienstraße 23,
Mittelbau.

Hüte

werden schön und billig garniert
von 50 Pf. an. Alle Huthaten
billigst.

Messergasse 2, 2.

Massage

Wagt und gründlich bei
Jos. Schmidt,
Masseur u. gepr. Heilgehilfe,
3409* Nerostraße 35/37.

Schrotmühle

für alle Fruchtarten steht zur
gefl. Benützung. Doppelheim-
straße 36. 4086

Eine pers. Schneiderin

sucht Beschäftigung in und außer
d. Hause. Michaelsb. 28, Hth. 1. Et. r.

Federn

werden gewaschen, gefärbt und wie
neu verkauft. Billige u. prompte
Bedienung. Frau Gräfel.
1143 Hermannstr. 7, Hth. part

Lokomobilen

und
Centrifugalpumpen
zu verm. bei R. Dörr Wiesbaden.

Verloren

wurde heute Mittag zwischen 3
u. 4 Uhr von einem Knaben durch
die Emserstraße bis an d. Michels-
berg 8 M. 5 Pf. Der redliche
Finder wird gebeten, dasselbe bei
Herrn Bädermeister Lehr, Ecke
Sedan- u. Walramstraße abzu-
geben.

Ein 14 Tage altes Kind soll

sofort in Pflege gegeben
werden. Näheres zu erfragen in
der Expedition d. Bl. 6407*

Junger franzöj. Stunden

gebt für Anfänger. Briefe
M. P. Hauptpostlagernd. 6381*

Junger Bureaubeamter
sucht geeignete Nebenbeschäftigung
für einige Tagesstunden. Gest. Off.
u. B. 8 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Freie Zeit

hat noch ein jg. Commis, um Bücher
zu führen u. alle vorf. schriftl. Arb.
s. ert. N. Dohheimerstr. 11, H. 4. a

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln w. ang.
bill. u. pfl. bei Frauerg. 13, Stb. 1. r
Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich in allen vorkommen-
den Näharb. Costüme v. 5 M. an,
Hausst. v. 2 M. an, Kinderst. v.
M. 1,50 an. R. Platterstr. 9, 2.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende
Küferei
in einer bedeutenden
Badestadt

ist besonderer Umstände halber
zu verkaufen. Es ist einem tüch-
tigen Fachmann mit etwas baarem
Vermögen Gelegenheit geboten,
eine sichere Existenz zu gründen,
da das Geschäft ohne Con-
currenz ist. Näheres in der
Expedition d. Bl. 5289b

Kirchgasse 29

sind Fenster, Türen, Ofen,
darunter Amerikaner, Fußböden,
ein großes Thor, alte Backsteine,
Bau- und Brennholz billig zu
verkaufen. 6426

P. Lerch.

**Eine Bohrmaschine, Am-
bos, Blasbalg, sowie
verschiedenes Schlosserwerk-
zeug bill. zu verk. Römerberg 6.**

Versq. Handkarren

für jedes Geschäft passend, zu ver-
kaufen. Frankenstr. 9, 1. St. 6431*

2 eleg. lackirte

Bettstellen

mit hohen Hauptern billig zu ver-
kaufen. Roosstr. 7, Part. 4193

Gelbe engl. Kartoffeln per

Kpf. 22 Pfg. 6414*

Kaiser, Messergasse 30.

Ein sch. gr. Koffer und eine

gebr. Bettstelle billig zu
verkauf. Herrnmühl. 3, H. 1. St.

Gartenbänke

von Natur-
holz gemacht,
sind billig zu verkaufen. Adler-
straße 53, Hth. Part. 6416*

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Michlstr. 3,
Mittelbau, 1. St. r. 4212

Ein Kinderfahrgewagen

für 4 Mark zu verkaufen, Näh.
Feldstraße 22, Hth. 1. Et. 6410*

Vier Stück gebrauchte

Singer-Maschinen
billig zu verkaufen 6245

C. Kreidel,

Mechaniker, Webergasse 42.

Zwei

frischgekaupte
Ziegen,
3 u. 1 Jahr alt, nebst Laum zu
verk. Adlerstr. 63, Vorderh. Freisp. 1.

Daf. 1 Paar Vachtauben z. verk.

Adlerstraße 56. 6399

Pferde-Besitzer.

Alle wird gebundeweise abgegeben.
Adlerstraße 56.

Läden.

Läden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Expd. d. Blattes.

Albrechtstr. 40

großer Laden mit Badenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Werkerei, eignet sich auch für
Textilgeschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Nerostraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2490

Zu vermieten:

Adlerstraße 23

2 Zimmer, Küche und Keller auf
1. Juli zu vermieten. Zu er-
fragen das. im Erdaden. 4112

Adlerstraße 17, 1 Zimmer

u. Küche zu vermieten. 3946

Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstr. 56

eine kleine Hofwohnung zu verm.

Albrechtstraße 9

Wohnung von 1 u. 2 Zimmern
mit Küche u. Zubehör auf sofort
zu vermieten. 3861

Albrechtstr. 11.

Wohnung 4 Zimmer und Küche
auf 1. Juli zu vermieten. 3977

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstraße 38

1 schöne Mansard-Wohnung zu
verm. Näh. Part. r. 6483

Bertramstraße 4

1 H. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K.
an H. ruh. Familie per 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. 4031

Bertramstr. 4, Neubau,

sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Ballon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Emserstraße 19

schöne Frontpforte 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 12,

Vorderh. 2. St. rechts, einf. gr.
möblirtes Zimmer mit sep. Eing.
an 1-2 Anst. reinf. Leute zu verm.

Feldstraße 16

ein Zimmer und Küche auf gleich
oder 1. Juni zu verm. 3795

Frankenstraße 14, Dach, 1 Zimmer

u. Zubeh. auf 1. Juli z. verm.
Näh. 1 St. 4181

Frankenstr. 14, Dach, 2 Zimmer

u. Zubeh. a. 1. Okt. z. verm.

Ecke Gustav-Adolf- u.

Hartingsstraße 13

ist eine hübsche Dachwohnung von
2 Zimmer, Küche und Keller,
Abfluss, auf 1. Juli o. 1. Oct.
billig, aber nur an ruhige an-
ständige Leute zu vermieten.
Näheres Part. r. 4152

Herrmannstraße 21

2 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres daselbst
Part. r. 4174

Helenenstraße 22

eine Mansarde nebst K. Küche u.
Keller zu vermieten. 3881



Herrngartenstr. 12, Hinterh.

1 St. h., 2 Zimmer, Küche,
sowie 2 Zimmer, Boreaum, neu
hergerichtet, per sof. auch spät. zu
verm. N. Vorderh. Part. a

Hochstraße 23

Hth. Part., eine Wohnung von
1 Zimmer u. Küche auf 1. Juni
zu vermieten. 3965

Hochstraße 23

Hth. 1 St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahnstraße 3

H. frendl. Wohn. weggangh. zu
verm. N. das. Hth. 2 St. 6401*

Judwigstraße 9

eine Wohnung zu vermieten. 3942

Judwigstraße 11

großes möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 4173

Müllerstraße 2 ist eine

frendl. Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929

Nerostraße 6

1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Für Flaschenbierhdt!

Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eschbacher, Röder-
straße No. 35. 3591

Nerostraße 35/37

eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubehör im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Röderstraße 35. 3590

Philippstraße 4a,

1 Tr. h. ist gr. Zimmer u. Küche
an ev. Witwe auf 1. Juli zu verm.

Platterstraße 28

2 Zimmer, Küche und Zubehör
sogleich od. 1. Juli zu verm. 3007

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf sofort zu vermieten. 2681

Römerberg 12

zwei Wohnungen von je 1 Zimmer
und Küche sofort zuverm. 4025

Roosstraße 5,

Frontpforte, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Part. r. 3581

Schachtstrasse 15

eine Wohnung von 2
Zimmer od. 1 Zimmer
und Küche sofort oder
1. Juli zu vermieten.

Schachtstraße 30

1 Man. z. verm. b. Fr. Maus. 3721

Schulberg 15, 1.,

ein leeres und ein möblirtes
Zimmer zu vermieten. 3702

Steingasse 31,

Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. E.

Walramstraße 32

Bdh. Frontp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubehör für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stod rechts. 2978

Webergasse 58

ein großes unmobiliertes Zimmer
im 1. Stod auf sofort zu verm.
Näheres daselbst. 3756

Wellrichstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Part. r. 3635

Wellrichstraße 16

Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 4211

Wellrichstraße 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 769

Wörthstraße 13,

Ecke Jahnstr. 1907
Frendl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten; auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Schön. Weinkeller

und Mansarde
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Ein guter Weinkeller auf
gl. od. später zu vermieten.
Steingasse 9. 6207*

Adlerstraße 4,

1. St., einf. möbl. Zimmer für
8 M. p. Mon. zu verm. Auch
Küchen dortselbst 2 reinf. Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 6400*

Bleichstr. 35, Hth. 1. St. l.

erb. reinf. Arb. schön. Logis. 6337*

Goldgasse 6,

1. St., ein Zimmer mit Pension
für ein Fräulein zu verm. a

Platterstr. 104,

Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer u. g. Ball.
sof. z. verm. 3250

Saalgasse 22

kleines mö-
birtes Zim-
mer zu vermieten. 6428*

Sedanstraße 10,

Hinterh. 2 St., einfach möblirtes
Zimmer zu vermieten. 4005

Steingasse 1,

1. St., schön möbl. Zimmer mit
Pension zu vermieten. 6427

Walramstr. 37, möblirtes

Zimmer m. Kasse monatl. 15 M.
auf sofort zu verm. 6424*

Webergasse 46, r. erh.

Arbeiter-Schlafstelle. 6417*

Zimmermannstr. 8,

Gartenhaus Part. r. lks., freund-
lich möblirtes Zimmer auf sofort
zu vermieten. 4209

Offene Stellen:

Schneiderlehrling

bei freier Kost und Logis sucht
Fuhlroth,
4179 Friedrichstraße 29.

Ein Lehrling

gesucht. Müller, Friseur, Lud-
wigstraße 6. 6411*

Fuhrleute

gegen hohen Lohn ges. Michaels-
berg 22. 6396*

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Arbeit finden:

1 Schlosser 1 Mechaniker
1 Schneider 4 Schuhmacher
1 Heizer

1 jg. Ausläufer v. 16-18 Jahr.
1 Vergolder 1 Lackierer
1 Gärtner 4 Zimmerleute
2 Schreiner 1 Dreher
1 Tapezierer 1 Treppenbauer
1 Lehrling f. Maschinenführ.
2 jg. Mädchen z. Falzen u. En-
quettieren

1 Lehrling f. Weißzeugnähen
1 gutbürgerliche Köchin
1 Mädchen für Küche u. Haus
2 Alleinmädchen f. Küche u. Haus
1 Kindermädchen
1 Monatsmädchen
2 Schneider-Lehrlinge
1 Schneider-Lehrling
1 Sattler-Lehrling
1 Bolontär f. Photograph. g. Berg.

Arbeit suchen:

6 Schlosser 4 Spengler
3 Schmiede 2 Mechaniker
5 Schreiner 4 Tapezierer
6 Lärcher 5 Anstreicher
4 Küfer 3 Gärtner
3 Alleinmädchen
4 Hausmädchen
2 Verkäuferinnen
2 Haushälterinnen
7 Monatsfrauen
5 Putzfrauen
2 Köchinnen
3 Kindermädchen

Ein braver Junge kann die
Bäckerei erlernen. Rumbach 21.

Schuhmacherlehrling

gesucht. Wellrichstr. 19, H. 1. r.

Sofort tüchtiger

Barbier-

Gehülfe

52926
gehucht. Solair 25 Mark.
Hermann Oster,
Hann (Hth.), Kaiserstraße 7b.

Sofort gesucht

für Morgens zum Milchau-
tragen ein
gewandter Junge
von 14-16 Jahren. Gute Be-
zahlung. Wiesbad. Richter-
anstalt. 4213

Mädchen,

die schon in Buchdruckerei ge-
arbeitet haben, gesucht von
Rud. Bechtold & Co.

Lehrmädchen,

a. achtbar. Familie sofort
gesucht. Joseph Haas,
3154 4 Michaelsberg 4

Ein Mädchen kann das

Kleidermachen
erlernen. Näh. Adlerstr. 24. 3883

Ein jüngeres

Mädchen vom Lande
in bürgerlichen Haushalt gesucht.
Schwalbacherstr. 28, Hth. Part. a

Junges, fleißiges u.

<